Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 176 **Bromberg,** Sonnabend, den 3. August 1935. **59. Jahrg.**

Der Danziger Staatsnotstand.

Amtliche Begründung für die teilweise Öffnung der Zollgrenzen.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Danzig, 2. August.

Die Erklärung des Danziger Senats, durch welche, wie wir bereits gestern berichteten, der Staatsnotstand proklamiert und ein Teil der lebenswichtigen Waren zollfrei nach Danzig hereingelassen wird, hat, nach amtlicher Mitteilung folgenden Wortlaut:

Die Danziger Wirtschaft befindet sich in einer Krise, wie sie sie noch nie erlebt hatte. Diese Krise ist durch die Verordnung des polnischen Finanzministeriums vom 18. Juli hervorgerufen, durch die, ohne daß diese Maßnahme vorher auch nur angedeutet worden wäre, die Danziger Zollverwaltung für die Abfertigung von Waren nach Polen lahmgelegt worden ist.

Der Heilungsprozeß der Danziger Wirtschaft, welcher durch die Lockerung der Devisenbewirtschaftung am 17. Juli einen neuen Auftrieb bekommen hatte, wurde dadurch radikal unterbrochen.

In Auswirkung der polnischen Zollverordnung sind alle Waren, die auf dem Wege nach Danzig waren oder sich hier auf Lager befunden hatten, nach Gdingen umgeleitet worden.

Der Hafeneinfuhrverkehr ist heute tot.

Die Rückwirkungen auf die gesamte übrige Wirtschaft, insbesondere auf die Industrie, sind katastrophal.

Auf den unverzüglichen Protest des Senats gegen den Erlaß der polnischen Verordnung hat die Polnische Regierung eine Aufhebung ihrer Verordnung abgelehnt, so daß die Anweisung des Senats an die Danziger Landeszollverwaltung, die polnische Zollverordnung nicht durchzuführen, so gut wie gar keine Auswirkung haben konnte.

Trotz der ablehnenden Haltung in der letzten polnischen Note bezüglich der berechtigten Danziger Wünsche und trotz der wirtschaftsstörenden Auswirkungen der polnischen Zollverordnung hat der Präsident des Senats der Polnischen Regierung gegenüber seine Bereitwilligkeit betont, den gesamten Fragenkomplex in direkter Aussprache ohne Inanspruchnahme anderer Instanzen klären zu wollen.

In dieser Bereitwilligkeit sieht der Senat

die höchste Stufe seines Verständigungswillens

gegenüber Polen, den er schon so oft bewiesen hat. Gleichzeitig jedoch hat der Senat zum Ausdruck gebracht, daß durch die Auswirkungen der polnischen Zollverordnung ein außerordentlicher Notstand von Staat und Wirtschaft eingetreten ist, zu dessen Behebung außerordentliche Entschlüsse und volle Handlungsfreiheit nach jeder Richtung hin vorbehalten werden müssen.

Nach eingehender Erwägung und gründlicher Prüfung der gegenwärtigen Lage ist der Senat zu der Überzeugung gelangt,

daß sofort Maßnahmen getroffen werden müssen, welche eine weitere Gefährdung der Devisenlage und eine unmittelbare Bedrohung der Lebensgrundlagen der Danziger Bevölkerung verhüten.

Es müssen unter allen Umständen Ausgaben vermieden werden, die die Devisenlage wieder verschlechtern könnten. Zu diesem Zwecke müssen für die Wirtschaft diejenigen Wege geöffnet werden, welche ihr die Nutzbarmachung ihrer ausländischen Forderungen ermöglichen und die ihr ferner mit Hilfe eines Kompensationsverkehrs den Absatz ihrer Handelswaren und ihrer Industrieerzeugnisse gewährleisten. Außerdem muß der Senat darauf bedacht sein, die Versorgung der gesamten Danziger Bevölkerung mit den lebensnotwendigen Dingen des täglichen Bedarfs sicherzustellen.

Um die Quellen einer solchen Wirtschaftsweise zu erschließen, und um die Sicherung der Versorgung der Bevölkerung durchführen zu können, hat der Senat in vollem Bewußtsein seiner Verantwortung für das Wohl der Danziger Bevölkerung dem Präsidenten des Senats diejenigen Vollmachten erteilt, die er erbeten hat und die zur Erreichung dieser Ziele notwendig sind.

Was darf zollfrei eingeführt werden?

Daraufhin ist das Landeszollamt vom Präsidenten des Senats über die Finanz-Abteilung angewiesen worden, eine Reihe von Warengattungen, welche für die Erhaltung des Lebens der Bevölkerung notwendig sind, und ohne Gefährdung des Devisenstandes erworben werden können, in bestimmtem Umfange ohne Erhebung des vorgesehenen Zollsatzes abzufertigen. Es handelt sich hierbei zunächst um folgende Waren: Schweine, Roggen, Futtermittel, Butter und Eier, Obst, Arzneien, Drogen, medizinische Bedarfsartikel, Kohlen, Koks, Briketts, alle Waren, die durch die Post und Päckchen hereinkommen.

Die Zukunft wird erweisen, ob diese Liste der zollfrei einzuführenden Waren der Erweiterung bedarf. Mit der Regelung und Überwachung dieser zollfreien Einfuhr hat der Senat die Außenhandelsstelle beauftragt; überdies bleibt selbstverständlich die Verordnung über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland vom 17. Juli 1935 aufrechterhalten, wonach in bestimmtem Umfange Genehmigungen der dort geschaffenen Überwachungsstelle notwendig sind.

Durch diese Anordnung an die Landeszollverwaltung wird die Grundlage dafür geschaffen, daß die Danziger Bevölkerung sich aus eigener Kraft erhalten kann. Der Senat hofft, daß die hierdurch herbeigeführte Gesundung der Danziger Wirtschaftsverhältnisse den Boden dafür bereitet, um zwischen der Freien Stadt Danzig und der Republik Polen Abmachungen treffen zu können, die auf der Basis der lebensgleichen Berechtigung stehen.

*

Danziger Pressestimmen zu den Danziger Notstandsmaßnahmen.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Der „Danziger Vorposten", das offizielle Organ der NSDAP, schreibt u. a.:

„. . . Danzig ist zu einer Entscheidung gedrängt worden, die deshalb notwendig wurde, weil keine andere Möglichkeit blieb, die Existenz der Bevölkerung zu sichern. Die Freie Stadt Danzig befindet sich in einem Zustand der Staatsnot. Angesichts dieser Lage diktiert der Ernst der Stunde eine klare Entscheidung, die anzusprechen ist als letztes Mittel, dessen Anwendung durch das Verhalten Polens unumgänglich wurde. Die Bereitwilligkeit der Danziger Regierung, mit dem polnischen Nachbarn ins Klare zu kommen, ist durch Polen in einer Weise belohnt worden, daß die **Enttäuschung, die sich allgemein in der Danziger Bevölkerung breit macht, sich nicht verhehlen läßt.** Danzig beabsichtigt trotzdem keineswegs, durch den bedeutungsvollen Schritt zur zollfreien Einfuhr bestimmter lebenswichtiger Waren, in das Rechtsverhältnis zwischen Danzig und Polen einzugreifen; vielmehr ist man sich an den amtlichen Stellen bewußt, daß jeder Beteiligte auch eine solche Maßnahme als die unvermeidliche Folgerung aus der bisherigen Entwicklung rechnen mußte . . ." Das Blatt betonte dann die ständige Bereitschaft der Danziger Regierung, auf alle begründeten polnischen Forderungen einzugehen, **Polen aber habe durch seine Hartnäckigkeit in der Frage einer Einführung des Zloty eine ausgesprochen politische Note in die Situation hineingebracht: „Die Danzig-polnischen Beziehungen sind in eine Spannung höchsten Grades hineinmanövriert worden, ohne daß Danzig auch nur im geringsten dafür verantwortlich gemacht werden kann.**

Die „Danziger Neuesten Nachrichten" schreiben u. a.: „Schneller als man erwartet hatte, haben die wirtschaftspolitischen Verhältnisse in der Freien Stadt Danzig eine Zuspitzung erfahren, die der Danziger Regierung den Zwang zum selbständigen Handeln auferlegt . . . Überhaupt wird es jetzt Polens Aufgabe sein, eindeutig klarzustellen, was es bezweckt und worauf es hinaus will. Man hofft in Danzig, daß die polnische Bereitwilligkeit zur Aufnahme der Verhandlungen unverzüglich von Warschau aus geklärt wird und daß dann ohne jede Verzögerung in die praktischen Verhandlungen eingetreten werden kann. Man hofft weiter, daß die maßgebenden Stellen in Warschau für den in Danzig jetzt eingetretenen Staatsnotstand und seine zwangsläufigen Folgen Verständnis aufbringen werden und in dem Vorgehen der Danziger Regierung nicht einen politischen Vorstoß Danzigs erblicken werden."

Keine Unterschrift für die 500 Mann-Listen

Die Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Vereinigung bittet uns um Veröffentlichung folgender Mitteilung:

Den Ortsgruppenvorständen der Deutschen Vereinigung ist ein Rundschreiben zugegangen, in dem darauf hingewiesen wird, daß die Mitglieder der Deutschen Vereinigung zu den 500-Mannlisten, die noch die Wahl eines Delegierten in die Wahlkommission ermöglichen, ihre Unterschrift nicht geben möchten. Nach genauen Berechnungen kann diese Aktion keinen praktischen Erfolg haben und die Schwierigkeiten für die Wahl eines deutschen Abgeordneten in unseren Wahlkreisen nicht beheben. Wir lehnen jede Betriebsamkeit ab, die zu keinem Erfolge führt.

Genaue Anweisungen über unsere endgültige Stellungnahme an der Wahlbeteiligung überhaupt werden durch den Vorstand der Deutschen Vereinigung noch herausgegeben werden, sobald die noch schwebenden Verhandlungen mit dem Herrn Ministerpräsidenten Slawek zum Abschluß gekommen sind.

Polen und die Danziger Maßnahmen.

Die Erklärung des Staatsnotstandes und die teilweise Freigabe der zollfreien Einfuhr bestimmter Waren durch den Danziger Senat ist erst in einem Teil der polnischen Presse bekannt gegeben worden. Das amtliche Warschauer Regierungsorgan, die **„Gazeta Polska"**, bringt auf der Hauptseite ihrer Ausgabe vom Freitag unter der Überschrift „Rechtlosigkeit des Danziger Senates" eine kurze Mitteilung, über die von Danzig unternommenen Schritte. Dieser Mitteilung fügt das Blatt folgende Bemerkung hinzu: „Die rechtlose Anordnung des Danziger Senates, die im Widerspruch mit den Traktaten und Verträgen steht, auf welcher die Existenz des Freistaates und seine Rolle innerhalb des polnischen Zollgebietes beruhen, stößt auf die sofortigen Maßnahmen von seiten der Polnischen Regierung. Schon in den nächsten Stunden werden die von der Polnischen Regierung unternommenen Gegenmaßnahmen bekannt gegeben werden."

Daß der gleichfalls zum Regierungslager gehörende Krakauer **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"**, dessen Haltung gegenüber Danzig immer von einer außerordentlichen Schärfe diktiert war, in seinem Kommentar besonders ausfallend werden würde, war vorauszusehen. Das Blatt bringt unter der Überschrift „Danzig hebt die Zollgemeinschaft mit Polen auf — Unerhörte Anordnung des Danziger Senats — Die Notwendigkeit sofortiger Gegenmaßnahmen" zunächst den Inhalt der Danziger Regierungserklärung, um dann folgende Bemerkungen anzuhängen:

„In seiner neuen Anordnung hat der Danziger Senat seine wahren Ziele bekanntgegeben. Wochenlang hat der Danziger Senat die Verträge zwischen dem Freistaat und Polen gebrochen, hat zunächst den Transitverkehr vom Auslande nach Polen und von Polen nach dem Auslande erschwert, hat polnische Kapitalien in Danziger Banken einfrieren lassen und hat durch radikale Anordnungen seiner neugeschaffenen Instanz zur Kontrolle des Devisenumlaufes die Lebensmitteleinfuhr aus Polen, die für die Danziger Bevölkerung und ihre Existenz nötig ist, unmöglich gemacht.

„Mit diesen Bedingungen, unter welchen die Danziger Wirtschaft nicht mehr weiter existieren konnte, und unter denen der Danziger Wirtschaft täglich eine Katastrophe drohte, hat jetzt der Danziger Senat die Grenzen des Freistaates für Auslandswaren freigegeben, und zerreißt infolgedessen durch eine Action directe den bisherigen Rechtszustand, welcher den Freistaat mit dem polnischen Zollgebiet vereinigt.

„Diese Tatsache zwingt Polen zu einer sofortigen energischen Gegenmaßnahme. Wir erwarten von Warschau entscheidende Schritte und geben gleichzeitig unserer Hoffnung Ausdruck, daß das polnische Volk in diesen Augenblicken seine Nerven beherrscht."

Die in dem Verlage des **„Dzień Pomorski"** in Thorn erscheinenden Blätter des Regierungsblocks heben im Zusammenhang mit der Meldung über die Öffnung der Danziger Grenzen für die zollfreie Einfuhr einzelner Auslandswaren hervor, daß Danzig auf demselben Wege weiterschreite, den es mit seiner Devisenmaßnahme vom 11. Juni begonnen habe. Dieser Weg zerstöre den Danzig-polnischen Rechtszustand und vergrößere täglich das Chaos. Es unterliege keinem Zweifel, so heben diese Blätter hervor, daß die Polnische Regierung alle erforderlichen Maßnahmen ergreifen werde, um dieses Chaos zu liquidieren, und daß die Polnische Regierung danach streben werde, die durch die letzten Züge auf dem Danziger Schachbrett entstandene wirtschaftliche und finanzielle Tragödie des Freistaates zu einem schnellen Ende zu führen.

Der nationaldemokratische **„Kurjer Poznański"** läßt sich aus Danzig schreiben:

„Die offensichtliche Verletzung der Danziger Verfassung durch die Einführung der Diktatur in Danzig, sowie die Mißachtung des Statutes der Freien Stadt, des Versailler Vertrages und der polnisch-Danziger Wirtschaftsabkommen hat in Danzig einen tiefen Eindruck hervorgerufen. Es ist ein offenes Geheimnis, daß diese Maßnahme von Berlin diktiert ist."

„In eingeweihten Kreisen, so schreibt der schlecht unterrichtete Danziger Korrespondent dieses Blattes weiter, spricht man von dem Eintreffen hoher deutscher Würdenträger in Danzig. Außerdem hat die Tatsache, daß die sensationellen Anordnungen gleichzeitig mit dem Abdruck eines bedeutsamen Artikels im „Völkischen Beobachter" erfolgten, den man als offizielle Äußerung der Berliner Regierung im Danzig-polnischen Konflikt ansehen muß, allgemeine Beachtung gefunden."

*

Ein Kommentar im „Völkischen Beobachter."

Der Danziger Za-Berichterstatter des „Völkischen Beobachters" begleitet die Ankündigung der Danziger Maßnahmen mit folgendem Kommentar:

Mit der teilweisen Öffnung der Grenzen gegenüber dem Zollausland ist der Danzig-polnische Konflikt nach dem Erlaß der polnischen Zollverordnung an einem Punkt angelangt, der nur im Zusammenhang mit den vorhergehenden Ereignissen der letzten Wochen im Danzig-polnischen Verhältnis zu betrachten ist.

Danzig ist zu dieser Entscheidung gedrängt worden, weil keine andere Möglichkeit blieb, die Existenz der Bevölkerung zu sichern.

Die Freie Stadt Danzig befindet sich in einem Zustand der Staatsnot. Angesichts dieser Lage diktiert der Ernst der Stunde eine klare Entscheidung. Die Bereitwilligkeit der Danziger Regierung, mit dem polnischen Nachbarn ins Klare zu kommen, ist durch Polen in einer Weise beantwortet worden, daß die Enttäuschung, die sich allgemein in der Danziger Bevölkerung breitmacht, sich nicht verhehlen läßt. Danzig beabsichtigt trotzdem keineswegs, durch den bedeutungsvollen Schritt zur zollfreien Einfuhr bestimmter lebenswichtiger Waren in das Rechtsverhältnis Danzigs zu Polen einzugreifen; vielmehr ist man sich an den verantwortlichen Danziger Stellen bewußt, daß jeder Beteiligte mit einer solchen Maßnahme als der unvermeidlichen Folgerung aus der bisherigen Entwicklung rechnen mußte.

Das ständige Angebot der Danziger Regierung, jederzeit mit Polen in eine sachliche Aussprache zwecks Beseitigung des Konflikts einzutreten, wobei Danzig auf alle begründeten und stichhaltigen polnischen Forderungen einzugehen bereit ist, hat nach Danziger Ansicht gezeigt, daß Danzig nicht daran schuld ist, wenn immer neue Auswirkungen entstehen, die die Aussicht auf Rückführung in einen normalen Zustand erschweren. Danzig hat von sich aus niemals beabsichtigt, die Guldenabwertung und alle Folgeerscheinungen zu einer politischen Angelegenheit zu erheben. Die Danzig-polnischen Beziehungen sind aber in eine Spannung höchsten Grades hineinmanövriert worden, ohne daß Danzig von sich aus eine Möglichkeit dagegen zu erblicken vermag.

Kultusminister Jedrzejewicz in Bulgarien.

Der Aufenthalt des polnischen Kultusministers Jędrzejewicz, der, wie wir bereits berichteten, zum Gegenbesuch des Generals Radew in Bulgarien weilt, hat vielfach zu Freundschafts-Kundgebungen des bulgarischen Volkes gegenüber Polen geführt. In den Dörfern, durch welche Minister Jędrzejewicz, General Radew und der Polnische Gesandte in Sofia, Tarnowski, fuhren, waren die Häuser mit den Flaggen der beiden Länder geschmückt. In jeder Ortschaft versammelten sich die offiziellen Vertreter. Auf den Durchfahrtsstraßen pflegte sich das Volk zu versammeln, um den im Kraftwagen durchfahrenden Ministern zuzujubeln.

Minister Jędrzejewicz besuchte die Sommer-Resident des bulgarischen Königs in Zarska Bistrica. Am Donnerstag abend traf der polnische Minister in Plowdiwa (früher Philippopel) ein. Er wurde von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge auf das herzlichste empfangen. Die Menschenmenge brachte auf Polen immer wieder Hochrufe aus. Der polnische Minister mußte sich vom Balkon aus wiederholt dem Volke zeigen.

Am Abend empfing der polnische Minister die Vertreter der bulgarischen Presse. In dieser Unterredung gab Minister Jędrzejewicz u. a. zum Ausdruck, daß er über den herzlichen Empfang, den ihm das bulgarische Volk bereitet habe, sehr erfreut sei, weil er darin nicht nur die Anzeichen einer üblichen Höflichkeit erblicke, sondern vielmehr eine herzliche Einstellung des bulgarischen Volkes zu Polen. Er sei in Wirklichkeit nur zum Gegenbesuch zu General Radew gekommen, müsse jedoch mit Freuden feststellen, daß dieser Besuch dazu beitragen werde, die Beziehungen zwischen Bulgarien und Polen enger und herzlicher zu gestalten. Der polnische Minister brachte ferner zum Ausdruck, daß ihn besonders das bulgarische Schulwesen interessiere, und daß er seine Reise gleichzeitig mit einer Studienreise verbinde.

*

**Polnische Journalisten
werden vom bulgarischen König empfangen.**

Am 1. August ist eine Delegation der polnisch-bulgarischen Presseverständigung nach Bulgarien abgereist, um an der diesjährigen polnisch-bulgarischen Pressekonferenz, die alljährlich stattfindet, teilzunehmen. An der Spitze der Delegation steht der Chefredakteur des „Czas" Dr. A. Beaupré. Die Delegation wird den Feierlichkeiten zu Ehren des bei Varna gefallenen polnischen Königs Władysław Warneńczyk beiwohnen und vom König Borys in besonderer Audienz empfangen werden.

Republik Polen.

Amnestiegesetz im Herbst?

Wie polnische Blätter melden, bereitet die Regierung ein Amnestiegesetz vor, das voraussichtlich im Oktober, also nach den Neuwahlen zum Parlament, veröffentlicht werden soll. Ein Amnestiegesetz ist schon seit langer Zeit erwartet worden. Der Erlaß des Gesetzes wurde jedoch immer wieder hinausgeschoben.

Judenfeindliche Kundgebung in Ostoberschlesien.

In der letzten Zeit ist es in Ostoberschlesien wiederholt zu judenfeindlichen Kundgebungen gekommen. Ein neuer Fall wird jetzt aus Schwientochlowitz gemeldet. Dort wurden in der Nacht zum Donnerstag zahlreiche Häuser und Zäune mit judenfeindlichen Inschriften versehen. In mehreren jüdischen Geschäften wurden die Schaufensterscheiben eingeworfen. In allen Fällen blieben die Täter bisher unbekannt.

Eisenbahner stiften 4 Millionen für Pilsudski-Denkmal.

Der Vizeminister für Verkehrswesen, Ing. Piasecki, empfing in Vertretung des in Urlaub weilenden Ministers Butkiewicz eine Delegation von Eisenbahnerorganisationen. In ihrem Namen teilte der Vorsitzende des Hauptverbandes der militärischen Vorbereitung für Eisenbahner dem Vizeminister mit, daß beschlossen wurde, sich zwei Jahre hindurch freiwillig zu besteuern, und zwar zu einem halben Prozent des monatlichen Gehalts, zum Bau des Denkmals für Marschall Pilsudski. Auf diese Weise sollen 4 Millionen Zloty zusammenkommen.

Wo ist Perlmutter?

In Lodzer Textilkreisen hat das spurlose Verschwinden des jüdischen Fabrikanten Perlmutter großes Aufsehen erregt. Wie sich herausstellte, hat Perlmutter zahlreiche Firmen und Unternehmungen um riesige Beträge geschädigt und ist nach Palästina geflüchtet.

Der hilflose Schiedsrichter im gefährlichen Spiel zwischen Schwarz und Weiß.

Noch keine Entscheidung in Genf.

Rom mit einer Kompromißlösung im Abessinien-Streitfall nicht einverstanden.

Die für Donnerstag nachmittag anberaumte zweite vertrauliche Sitzung des Rats hat nicht stattgefunden, sondern ist auf Freitag verschoben worden.

Der Grund für die abermalige Vertagung der Ratssitzung ist darin zu suchen, daß es bei den Besprechungen zwischen Laval, Eden und Litwinow noch zu keiner Einigung gekommen ist. Dafür aber wurde ein Projekt ausgearbeitet, das, wie der Genfer Vertreter des Reuter-Bureaus erfahren haben will, aus vier Punkten besteht:

1. In den Versöhnungsausschuß soll ein fünfter Schiedsrichter ernannt werden; 2. der Versöhnungsausschuß muß bis zum 4. September Bericht erstatten; 3. an diesem Datum wird eine Sitzung des Völkerbundrates abgehalten werden; 4. falls in der Zwischenzeit keine Einigung zustande gekommen ist, soll der Völkerbundrat an dem genannten Datum eine Erörterung der italienisch-abessinischen Frage in ihrer Gesamtheit beginnen.

Der Times-Vertreter fügt hinzu: Diese Formel wird im Falle der italienischen und der abessinischen Zustimmung dem Völkerbundrat als Entschließung zur Annahme unterbreitet werden. Falls Italien und Abessinien mit diesem Verfahren einverstanden sind, soll sofort eine Konferenz zwischen den drei Signatarmächten des Vertrages von 1906 abgehalten werden; und es wird angeregt, daß die Abessinische Regierung noch im ersten Stadium zur Teilnahme eingeladen werden soll. Es wird ferner vorgeschlagen, die Konferenz, wenn nicht in Rom, so doch an einem passenden Platz in Italien abzuhalten, um Mussolini die persönliche Teilnahme zu ermöglichen, falls dies seinen Wünschen entspricht. Es ist durchaus möglich, daß in diesem Falle Laval französischer Vertreter sein wird.

Versöhnungs-Verfahren.

Zur abessinischen Streitfrage meldet Havas aus Genf, die zwischen Eden und Laval erzielte Einigung über die Kompromißformel empfehle, so heiße es, den Regierungen von Addis Abeba und Rom, ohne Unterbrechung das Versöhnungs-Verfahren auf der Grundlage und im Rahmen des Vertrages von 1906 fortzusetzen, insbesondere durch die Ernennung des obersten Schiedsrichters. Dem Entwurf zufolge werde der Rat erneut gegen den 25. August zusammentreten, um sich über den Streitfall in seiner Gesamtheit auszusprechen, falls nicht bis dahin eine unmittelbare Verständigung zwischen den Parteien erzielt worden sein sollte. Schließlich würden sich die Parteien feierlich verpflichten, nicht zu den Waffen zu greifen. Nach den bisherigen Informationen sei es jedoch nicht möglich, genau zu bestimmen, ob diese Verpflichtung die interessierten Parteien bis zur nächsten Ratstagung oder endgültig binde.

Mussolini lehnt ab.

Der italienische Vertreter Baron Aloisi hatte den gestrigen Tag über zahlreiche fernmündliche Unterredungen mit Mussolini, dem er die zwischen Laval, Eden und Litwinow zustande gekommene Kompromißformel übermittelte. Erst nach 16 Uhr begab sich Baron Aloisi zu Litwinow, um den Rat davon in Kenntnis zu setzen, daß Italien gegen verschiedene Punkte Einwände erhebe, so namentlich gegen die wiederholte Anerkennung der Klausel betreffs Nichtanwendung von Gewalt gemäß dem Vertrag vom Jahre 1928. Auch scheint Mussolini mit der Verknüpfung der vorgeschlagenen Verhandlung der drei Signatarmächte des Vertrages von 1906 England, Frankreich und Italien und der Prozedur des Völkerbundes nicht einverstanden, ebenso mit der vorgeschlagenen Heranziehung Abessiniens zu diesen Verhandlungen. Es verlautet ferner, daß Mussolini eine Hinausschiebung der Frist für diese Verhandlungen bis in die ersten Wochen des September wünscht.

Die Nachricht über diese italienischen Einwände hat in den Wandelgängen des Völkerbundpalais eine pessimistische Stimmung hervorgerufen.

Ob sich die durch die Vorbehalte Italiens ergebenden Hindernisse durch eine entsprechende Änderung in der Fassung des Redaktionstextes bis Freitag überwinden lassen, war am Donnerstag abend noch nicht abzusehen. Der Genfer Reuter-Korrespondent glaubte allerdings erfahren zu haben, daß das einzige Hindernis in dem Punkt über die Nichtanwendung von Gewalt während der Schiedsgerichts-Prozedur liege. Italien dürfe mit diesem Punkte keineswegs einverstanden sein.

Der Korrespondent der Agentur Havas meldet aus Genf, daß Minister Laval gleichfalls am Donnerstag mit Mussolini fernmündlich gesprochen habe. Laval habe dem italienischen Ministerpräsidenten die Bitte vorgelegt, die Opposition gegenüber dem von Minister Eden eingebrachten Projekt aufzugeben. Mussolini sei jedoch der Ansicht, gewesen, daß dieser Vorschlag so außerordentlich unklar sei, daß dadurch die Verhandlungen sich beträchtlich in die Länge ziehen könnten.

Offiziell sind die konkreten Gründe des italienischen Widerstandes nicht bekannt geworden. Es steht jedoch fest, daß am Donnerstag nachmittag nach der Unterredung zwischen Aloisi und Laval der Generalsekretär des Quai d'Orsay Leger sich zum Minister Eden begeben habe, um ihm die italienische Auffassung über den französisch-englischen Vorschlag mitzuteilen. Die Verhandlungen sind am Donnerstag abend fortgesetzt worden, und man hofft, daß es am Freitag zu einem Kompromiß kommt.

*

Abessinien lehnt jedes Protektorat ab.

Über die Haltung des Kaisers von Abessinien berichtet der Sonderkorrespondent der „Times" aus Addis Abeba: Der Kaiser lehnt jedes Mandat oder Protektorat ab, gleichviel ob es einer bestimmten Nation zuerteilt wird oder internationaler Art ist. Selbst wenn hinter solchen Anregungen keine Habsucht stecken würde, könnte der Kaiser eines Landes von solchem Unabhängigkeitsstolz wie Abessinien sie unmöglich annehmen. Die Palastintrigen, die erst in neuester Zeit aufgehört haben, würden sofort wieder beginnen. Die Bedeutung des Kaisers als einsichtsvoller Befürworter moderner Methoden würde zerstört werden. Das Auftreten ausländischer Ratgeber würde zu einer Verschärfung der fremdenfeindlichen Stimmung führen.

Aus diesen und anderen Gründen höherer Art ist jeder Vorschlag einer ausländischen Kontrolle unannehmbar. Wenn das Schlimmste geschieht und dann keine Sanktionen gegen Italien angewandt werden, setzt die Abessinische Regierung keine übertriebenen Hoffnungen auf britische Hilfe. Beim abessinischen Volk aber dürfte es einen Umschwung in der neuerdings herrschenden freundlichen und dankbaren Haltung gegenüber den Engländern geben und infolgedessen vielleicht auch Widerstand gegen die notwendigen Maßnahmen zur Sicherung britischer Staatsangehöriger.

*

„Unheilbar deutsch . . ."

Im britischen Unterhaus richtete der konservative Brigadegeneral Spears scharfe Angriffe gegen Italien. Die Empörung über die Einschüchterung der Schwachen durch die Starken nehme immer mehr zu. Je mehr man zu erfahren bekomme, um so unwahrscheinlicher werde es, daß England die Rolle spielen werde, die Italien sich selbst zugeschrieben habe. „Ist es nicht eine Tatsache, so erklärte Spears weiter, „daß praktisch die gesamte männliche Bevölkerung der unglücklichen österreichischen Provinz, die nach dem Kriege annektiert wurde, mobilisiert worden ist? Diese Bergbewohner sind gute Soldaten, aber sie sind unheilbar deutsch und es ist nicht angenehm, daß sie den italienischen Angriff führen sollen."

Der konservative Abgeordnete Vivian Adams sagte, daß England vor den schärfsten Maßnahmen, wie der Sperre der Kohlenlieferungen und der Schließung des Suezkanals nicht zurückschrecken dürfe, falls Italien auf seiner Abessinien-Politik weiter bestehe.

Deutsches Reich.

Hindenburg-Gedenkfeiern im Rundfunk.

Der Deutsche Rundfunk bringt in Abänderung und in Ergänzung des bereits vorgesehenen Programms am Freitag, dem 2. August, zum Gedenken an den Todestag des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg in der „Stunde der Nation" um 20.15 Uhr, die dritte Symphonie (Eroica) von Ludwig van Beethoven. Die vorgesehene Sendung „Ein Arbeiter fährt auf Urlaub" wird auf einen anderen Tag verlegt. Außerdem bringen alle deutschen Sender über den Reichssender Königsberg einen Funkbericht von der Kranzniederlegung am Tannenberg-denkmal.

Ferner würdigen alle deutschen Sender am Freitag, dem 2. August, in besonderen Sendungen die Person des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Der Reichssender Berlin ruft in seiner nächtlichen Gedenksendung von 22.20 Uhr bis Mitternacht das Erlebnis des 2. August 1934 und des 2. August 1914 in einer Folge noch nicht gesendeter Aufnahmen wach. Die Erinnerungen an jenen Tag, da dem deutschen Volk die Waffen in die Hand gezwungen wurden, bringt „Die Sendung O. H. L." Den Abschluß der Gedenksendung bildet eine nächtliche musikalische Parade. Das Musikkorps der Wachttruppe Berlin spielt die Trauerparade, die Heeresmärsche der Regimenter des Feldmarschalls und den Großen Zapfenstreich.

Havas-Lügen über Oberammergau.

Die halbamtliche französische Nachrichtenagentur „Havas" veröffentlicht eine Meldung aus Wien, die ein neuer Hetzversuch gegen das Nationalsozialistische Deutschland ist. Aus einer angeblich bayerischen Quelle in Wien will man erfahren haben, daß die Passionsspiele von Oberammergau nicht mehr in der bisherigen Form durchgeführt werden. Vielmehr würde ein antisemitisches Stück „Die Ernte" aufgeführt, das darstellen soll, wie ein deutsches Mädchen durch einen Juden verführt wird. Der Christusdarsteller Lang werde die Hauptrolle spielen. Viele französische Blätter sind auf diesen Schwindel eingegangen und drucken die Meldung ab.

Der Leiter der Festspiele in Oberammergau teilt hierzu folgendes mit: „Es ist unwahr, daß die Oberammergauer Festspiele nicht mehr stattfinden. Wahr ist, daß, wie bisher stets, nach den 1934 durchgeführten Festspielen eine zehnjährige Pause eintritt, während der Proben und Lehrstücke aufgeführt werden. Ein solches Stück ist auch das zurzeit eingeübte Schauspiel „Die Ernte", das schon vorher vom Münchener Residenztheater gegeben wurde.

Die Verführung eines deutschen Mädchens durch einen Juden, die nach der Lügenmeldung Thema des Stückes sein sollte, ist überhaupt nicht Gegenstand des Spiels. Die Oberammergauer Festspiele werden selbstverständlich programmmäßig stattfinden."

Stahlhelmverbot im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Auf Grund § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 wird mit sofortiger Wirkung für den Bereich der Staatspolizeistelle Wiesbaden, gleichbedeutend mit dem Regierungsbezirk Wiesbaden, der NSDFB (Stahlhelm) mit seiner Gauführung und sämtlichen Untergliederungen, Kreis- und Ortsgruppenleitungen aufgelöst. Mit diesem Verbot ist gleichzeitig jegliches Auftreten in der Öffentlichkeit sowie das Tragen von Uniformen und Abzeichen des NSDFB für den gesamten Bereich des Regierungsbezirks Wiesbaden untersagt. Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 strafrechtlich geahndet.

Wasserstand der Weichsel vom 2. August 1935.

Krakau — 3,03 (— 2,98), Zawichost + 1,26 (+ 1,32), Warschau + 1,45 (+ 1,66), Plock + 1,25 (+ 1,45), Thorn + 1,63 (+ 1,89), Fordon + 1,74 (+ 1,84), Culm + 1,00 (+ 1,47), Graudenz + 1,89 + 1,48), Kurzebrak + 2,08 (+ 1,33), Pieckel — 1,21 (+ 0,27), Dirschau — 1,12 (+ 0,22), Einlage + 2,60 (+ 2,62), Schiewenhorst 2,84 (+ 2,86). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Die Posener Landwirtschaft verlangt weitere Hilfe

Der Hauptrat des Großpolnischen Verbandes der landwirtschaftlichen Vereine hat eine Denkschrift über die katastrophale Lage der Großpolnischen (Posener) Landwirtschaft ausgearbeitet und darin auch die Mittel angegeben, die erforderlich sind, um diese Landwirtschaft wieder zahlungsfähig zu machen. Diese Denkschrift wurde am 24. Juli durch eine Delegation dem Vizeminister des Landwirtschaftsministeriums überreicht. Über den Inhalt der Denkschrift macht der „Kurjer Poranny“ folgende Angaben:

Die Denkschrift weist darauf hin, daß in der kurzen Zeit seit Erlaß der Entschuldungsgesetze, d. h. seit Oktober 1934, infolge des katastrophalen Rückgangs der Getreidepreise alle Lasten der Landwirtschaft übermäßig gestiegen sind. In dem angegebenen Zeitraum ist der Getreidepreis gefallen: bei Hafer um 13,8 Prozent, bei Weizen um 17,9 Prozent, bei Gerste um 24,7 Prozent und bei Roggen um 39,9 Prozent; so daß, während im Jahre 1927/28 zur Bezahlung der Grundsteuer nur der Verkauf von 192,400 Doppelzentner Roggen erforderlich war, in diesem Jahre zu demselben Zwecke 978,300 Doppelzentner Roggen verkauft werden mußten, d. h. rund fünfmal soviel. Die sozialen Lasten betrugen im Jahre 1927/28 auf ein Hektar Nutzland 0,70 Doppelzentner Roggen, in diesem Jahre beträgt diese Last trotz Aufhebung der Krankenkasse 0,86 Doppelzentner Roggen. Der Arbeitslohn kostet heute in Roggen umgerechnet doppelt so viel wie im Jahre der höchsten Konjunktur 1928/29. Ähnlich ist das Verhältnis zu den industriellen, speziell den kartellierten Preisen.

Was die Frage der Anpassung der Landwirtschaft an die Richtlinien der Wirtschaftspolitik für das Jahr 1935/36 betreffen, so erkennt die Denkschrift die vermehrte Intervention, die den Zweck verfolgt, die Preise für die Viehprodukte zu erhöhen, als eine Maßnahme von großer Bedeutung an, aber gleichzeitig wird festgestellt, daß in Großpolen diese Aktion absolut nicht im Stande sein werde, die Verluste auszugleichen, die durch das erhebliche Sinken der Getreidepreise verursacht worden sind. Denn im Posenschen sind die Bedingungen nicht vorhanden für eine weitere Entwicklung der Viehzucht, u. z. weil es an Weiden und Wiesen fehlt, und weil die Ausdehnung der Kultur der Weidegräser auf Schwierigkeiten stößt wegen der fast alljährlich in der Zeit des Beginns der Vegetation hier herrschenden Dürre.

Als einziges Rettungsmittel zu einer Zeit, da der feste Stand der Valuta als ein unantastbares Dogma gilt, sieht die Posener Landwirtschaft die unvermeidliche Einführung eines niedrigeren Niveaus der Preise der gesamten Wirtschaft an durch einen Durchbruch aller starren Elemente nach unten, d. h. durch die Anwendung der Deflation auf ihrer breitesten Front, von der bisher nur die Landwirtschaft betroffen war.

Im besonderen verlangt die Denkschrift eine **Novellisierung der Entschuldungsgesetze — durch Herabsetzung der landwirtschaftlichen Schulden, Herabsetzung des Zinsfußes, sofortiges zweijähriges Moratorium, Herabsetzung der Eisenbahntarife, der Markt- und Schlachtgebühren, Herabsetzung der industriellen Preise, namentlich der kartellierten, Revision der Verträge mit den Landarbeitern, und endlich sofortiger Beginn der Arbeiten zur weiteren Reform der sozialen Versicherungen.**

Da das Posener Gebiet (Großpolen) unter der vorjährigen Dürre (die sich nach Berichten aus den meisten Kreisen auch in diesem Jahre wiederholt hat) am meisten gelitten hat, verlangt die Denkschrift eine spezielle Hilfe für die westpolnische Landwirtschaft, die von dem Preisfall des Getreides am ärgsten betroffen worden ist.

Bei der Überreichung der Denkschrift im Landwirtschaftsministerium erklärte die Delegation, sie sei sich klar darüber, daß die Verwirklichung dieser Aufgaben zweifellos in die bisherige Praxis eine Bresche schlägt, aber nicht in die Grundsätze. Die Mittel, die im Kampfe mit den kartellierten Preisen angewandt worden seien, seien bisher zu milde und vorsichtig gewesen. Die Revision der Tarife werde in einem gänzlich unzureichenden Tempo geführt, das der sich entwickelnden Wirtschaftslage nicht entspricht.

Außerdem kündigte die Delegation eine Denkschrift über die katastrophale Lage des Genossenschaftswesens in Großpolen an.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. August.

Heiter und warm.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet überwiegend heiteres und warmes Wetter an.

Glauben und Lieben.

Lied Nr. 113. Text: Lukas 10,1—43. Gebet: Lied Nr. 107.

Kein Christ steht allein in der Welt. Kein Christ ist darum nur für sich selber da. Es gibt keine größere Verkümmerung des Lebens, als wenn ein Mensch nur sich selbst und seinem kleinen eigenen ich lebt. Wer etwa krank ist und gezwungen, nur immer an sich zu denken und sich mit sich selbst zu beschäftigen, weiß davon ein Lied zu singen. Nein, wir sind für die Menschen um uns her da; Jesus weiß das. Er sendet seine Jünger an die Welt, ihr von ihm und dem Heil zu sagen, das er ihr gebracht hat. Jeder Christ ist Missionar. Wir haben den Befehl des Herrn auch für uns, Jesu Friedensboten zu sein; ja Jesu Samariter. Wie er selbst gekommen ist, in die Wunden einer unter die Mörderhand des Satans gefallenen Welt Öl und Wein des göttlichen Erbarmens zu gießen, so will er, daß auch die Seinen handeln sollen. Gehe hin und tue desgleichen! Wir sind als seine Jünger verpflichtet zum Dienst an dem Nächsten. Das soll uns in der Gegenwart besonders ernst auf der Seele liegen. Sie reißt uns aus der Vereinzelung heraus und stellt uns in die Volksgemeinschaft hinein. Da liegt unser Dienst bereit. Aber freilich, man kann nur geben, wenn man etwas zu geben hat. Man kann mit vollen Händen nur kommen, wenn man sie sich zuvor vom Herrn hat füllen lassen. Jesus weist seine Jünger daraufhin. Sie freun sich, daß sie haben ihren Dienst ausrichten dürfen und wissen von Erfolgen zu rühmen. Das ist nicht die Hauptsache. Freut Euch, daß Eure Namen im Himmel geschrieben sind. Erst müssen wir Menschen sein, die selbst bei Gott in Gnaden stehen, denen der Herr das Geheimnis seines Reiches geoffenbart hat, die sehen und hören dürfen, was Jesu der Welt gebracht hat, Menschen, die wie Martha und Maria dem Herrn Haus und Herz geöffnet haben, dann können wir uns der Fülle eigenen Lebens und Liebens geben. Ein Christ, so hat es uns Luther gelehrt, ist im Glauben ein Herr aller Dinge und in der Liebe jedermanns Knecht. Beides gehört zusammen. In ihm gilt nur der Glaube, der in der Liebe tätig ist.

D. Blau-Posen.

Bahnstation „Brdyujście“.

Eisenbahnstation Jaschnitz wird verlegt.

Mit dem 14. August d. J. wird auf Anordnung der Eisenbahn-Direktion Thorn die Bahnstation Jaschnitz (Jasiniec n/W.) verlegt und zwar von Kilometer 107,238 auf Kilometer 106,357 auf der Strecke Schönsee (Kowalewo) —Bromberg. Die neue Haltestelle erhält den Namen „Brdyujście“ (Brahemünde).

> Du kannst nicht wehren, daß die Vögel hin und her in der Luft fliegen; aber daß sie dir in den Haaren nisten, das kannst du ihnen wohl wehren. Ebenso wird keiner sein, dem nicht böse Gedanken einfallen; aber man soll sie wieder ausfallen lassen, damit sie nicht tief in uns einwurzeln.
>
> Luther

§ **Seinen 80. Geburtstag** kann am 2. August d. J. in voller geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit der frühere technische Direktor der Firma Blumwe und Sohn, Gustav Zschalig, begehen. Geboren 1855 in Zwickau in Sachsen kam Dir. Zschalig vor nunmehr 48 Jahren nach Bromberg und trat in die oben genannte Firma ein. Die Stellung als technischer Direktor hatte Herr Zschalig dank seiner unermüdlichen Arbeitskraft und seinen reichen fachmännischen Kenntnissen 40 Jahre hindurch bekleidet; er hat somit den größten Teil des Werdegangs der Firma Blumwe und Sohn mitgemacht. Herr Zschalig wurde vor 8 Jahren pensioniert. Im Jahre 1922 wurde ihm durch den Tod seine Lebensgefährtin entrissen. Von sechs Kindern, fünf Söhnen und einer Tochter, verstarben drei Söhne, während zwei den Weltkrieg mitgemacht hatten. Durch sein liebenswürdiges Wesen und seines geraden offenen Charakters erfreut sich Dir. Zschalig bei allen denen, die ihn kennen, allgemeiner Sympathie und Wertschätzung. Anläßlich seines Geburtstages wurden ihm zahlreiche Ehrungen und Glückwünsche zuteil.

§ **Die Wasserbau-Inspektion** gibt bekannt, daß aus Anlaß der Allpolnischen Ruder-Regatta um die Meisterschaft von Polen der Binnenhafen von Brahemünde am 3. und 4. August für jeglichen Verkehr gesperrt ist. Dampfer, Motor-, Segel- und alle Art von Ruderbooten — die an der Regatta nicht teilnehmen — dürfen das Regatta-Gelände am 3. August in der Zeit von 12 bis 20 Uhr und am 4. August in der Zeit von 8 bis 20 Uhr nicht überqueren. Die Passagierdampfer können bis nach Brahnau oder nötigenfalls bis an die Anlegestelle von Brahemünde fahren, jedoch an der linken Uferseite entlang, bei Beachtung aller Vorsichtsmaßregeln. Verboten ist ferner die Aufstellung von Ruder- und Paddelbooten an der linken und rechten Seite der Regattabahn. — Am Sonntag wird während der Regatta eine Vereidigung der Olympia-Kämpfer Polens stattfinden, die bei der ersten Vereidigung nicht anwesend sein konnten. Die Vereidigung wird der Vorsitzende des pommerellischen Olympia-Ausschusses, General Thomée vornehmen. Der Verlauf der Regatta am Sonntag wird durch den Warschauer Sender übertragen werden. — Das Verkehrsministerium hat allen Teilnehmern an der Ruder-Regatta für die Rückfahrt von Bromberg eine Fahrpreisermäßigung bewilligt. Diese Fahrpreisermäßigung hat Gültigkeit in der Zeit vom 3. bis 6. August. Eine Bescheinigung zur Erlangung dieser Fahrpreisermäßigung wird in der Regatta-Kanzlei in Brahnau am Sonntag, dem 4. August, ausgegeben.

§ **Internationales Ringkampfturnier.** Es ist eingetreten, was wir vorausgesagt hatten: Der Kampf zwischen Tornow und Kaiser, der auf die Forderung des Deutschen hin wiederholt wurde, war ein sportliches Ereignis von außerordentlicher Schönheit. Der Kampf wurde in einem außerordentlichen Tempo geführt, es gab technische Feinheiten, wie sie bei einem Ringkampf nur selten der Fall sind. Tornow siegte durch einen Gegenangriff. Beiden Ringkämpfern wurde vom Publikum stürmischer Beifall entgegengebracht. Allen Ringkampfenthusiasten dürfte dieses Treffen als Höhepunkt des diesjährigen Turniers lange in Erinnerung bleiben. Der Sieg des erfahrenen und physisch stärkeren Tornow ist vollständig verdient.

Der Italiener Travaglini hatte in Miazio einen geschickten Gegner, der mehr durch Gewandtheit als durch Kraft auszurichten weiß. Der Italiener siegte jedoch nach 18 Minuten. Zeisig und Karlewski, die vor und nach den Ringkämpfen friedlich zusammenzusitzen pflegen, lieferten sich einen Sechs-Minutenkampf. Zeisig tobte gegen seinen Freund wie üblich. Er konnte in den sechs Minuten nicht allzu viel Schaden anrichten. Zeisig siegte. Der Kampf zwischen dem Neger Thomson und dem oberschlesischen Riesen Grabowski war eine aufregende Angelegenheit. Grabowski konnte schließlich den Neger Thomson in den Doppelnelson nehmen. Der Neger gab durch dreimaliges Klopfen auf. Der zweite Riese dieses Turniers Szymkowski nahm den dicken Lobusko sozusagen unter den Arm, um ihn nach zwei Minuten zu besiegen. Die Schar der Helden ist beträchtlich zusammengeschrumpft. Staegemann, Brych, Wielost und Ujbo haben sich aus dem Turnier zurückgezogen, weil sie bereits die erforderliche Anzahl von Niederlagen zu verzeichnen haben.

§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist der in dem Staatlichen Sägewerk beschäftigte 25jährige Arbeiter Sierzal. Ein Holzbalken fiel ihm so unglücklich auf das rechte Bein, daß er einen Bruch der Kniescheibe erlitt. Der Verunglückte wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. — In einer hiesigen Druckerei verunglückte die 30jährige Arbeiterin Marta Czerwinska, Altestraße (Lenartowicza) 9. Beim Einlegen von Papier in die Maschine geriet sie mit der rechten Hand in das Getriebe und erlitt Verletzungen, die ihre Überführung in das Krankenhaus notwendig machten.

§ **Unfall.** Ein Radfahrer, der die Brette Straße (Nupienica) entlangfuhr, konnte einem kleinen Mädchen, das plötzlich aus einem Laden heraus und direkt auf das Rad zulief, nicht mehr ausweichen. Der Radfahrer und das kleine Mädchen stürzten zu Boden. Eine Flasche, die das Kind getragen hatte, ging dabei entzwei und der Radfahrer verletzte sich an den Scherben die rechte Hand derart, daß er ärztliche Hilfe im Städtischen Krankenhaus in Anspruch nehmen mußte.

v **Argenau** (Gniewkowo), 1. August. Auf dem Felde des Landwirts Kaszubski in Gąski wurden drei Gräber entdeckt, die nach Feststellung eines vom Museum aus Posen entsandten Herrn in dem Jahre 2000 vor Christi Geburt angelegt wurden.

Der heutige Wochenmarkt war stark besucht und beschickt. Es kosteten Butter 1,10—1,20, Eier 0,80—0,90, Kartoffeln, alte 1,20—1,50 der Zentner, neue 4—5 Groschen das Pfund. Absatzferkel waren zahlreich aufgetrieben und kosteten 18—25 Zloty das Paar. Läufer wurden nicht gehandelt.

□ **Crone** (Koronowo), 1. August. Auf dem letzten Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Butter 0,90—1,20, Eier 0,70—0,80 die Mandel. Mastschweine brachten 42—50 Zloty der Zentner, Absatzferkel 20—25, Läufer im Gewicht von 60—80 Pfund 32—33 Zloty das Paar.

Für den Monat Juli wurden für den Stadtbezirk auf dem hiesigen Standesamte folgende Veränderungen notiert: zwei Eheschließungen, vier Sterbefälle, zehn Geburten (fünf Knaben und fünf Mädchen).

q **Gnesen** (Gniezno), 2. August. Bisher unbekannte Täter erbrachen den Keller des Besitzers Haack in Jankowo Dolne und stahlen sämtliche Wurst- und Fleischvorräte, Obst, mehrere Flaschen Fruchtsaft und ca. 10 Pfund Butter. Darauf „besuchten“ die Spitzbuben den Nachbarn Okupniak und entwendeten ein Paar Arbeitsgeschirre. Von den Dieben fehlt jede Spur. — Bei dem Besitzer E. Wilker in Wilkowyja drangen Diebe in den verschlossenen Schweinestall und stahlen ein fettes Schwein.

z **Gnesen** (Gniezno), 2. August. In den letzten Nächten stahlen Diebe dem Besitzer Johann Völpel aus Strzyżewo Smykowo vom Felde einen großen Erntewagen ungedroschenen Roggen, mit dem sie unerkannt entkamen.

z **Inowroclaw,** 2. August. In Słońsk hiesigen Kreises spielte das zweijährige Töchterchen Basia des Landwirts Nowakowski mit ihren Brüdern auf dem väterlichen Hofe, als sich das Mädchen dem Roßwerke näherte und plötzlich mit der Hand ins Getriebe geriet. Dabei wurde dem Kinde ein Teil der Finger abgequetscht.

es **Mrotschen** (Mrocza), 2. August. Diebe versuchten bei dem Besitzer Reinhold Grams in Mrotschen Abbau einzubrechen. Durch das Anschlagen der Hunde erwachte der Besitzer und gab einen Schreckschuß ab, worauf die Diebe flüchteten.

ꝏ **Posen,** 1. August. Mit dem heutigen Tage ist die orthopädische Polyklinik der Universität in der fr. Kronprinzenstraße 87/89 in eine ordentliche Klinik umgewandelt worden. Sie steht unter der Leitung von Dr. Raszeja und umfaßt 50 Betten.

Eine größere Anzahl hiesiger Postunterbeamten ist mit solchen in Warschau und Lodz ausgetauscht worden. Mit dem gestrigen Tage sind allein beim Postamt Posen W 3 neun Briefträger ausgeschieden und nach Warschau versetzt worden.

Briefkasten der Redaktion.

„Krankenkasse“. Wir sind der Ansicht, daß Sie zur Zahlung der Krankenhausbehandlung nicht verpflichtet sind. Im Prinzip ist der ländliche Arbeitgeber allerdings verpflichtet, für den Arbeiter und seine Familienmitglieder (Frau und Kinder unter 15 Jahren) auch die Kosten für die Krankenhausbehandlung zu tragen, aber von dieser Bestimmung gibt es Ausnahmen; der Art. 212 des Sozialversicherungsgesetzes besagt nämlich unter Ziffer (4): „Der Arbeitgeber ist zur Tragung der im Absatz 1, Punkt 1 dieses Artikels bezeichneten Kosten (das sind die Kosten für Krankenhausbehandlung . Deutsche Rundschau) nur dann verpflichtet, wenn der Kranke von einem ihm durch den Arbeitgeber zugewiesenen Arzt behandelt wird oder auf Veranlassung dieses Arztes in ein Krankenhaus eingeliefert wurde. Diese Vorschrift gilt nicht, soweit es sich um die Erteilung ärztlicher Hilfe in dringenden Fällen handelt, in denen die Herbeirufung des vom Arbeitgeber zugewiesenen Arztes nicht möglich, die Verzögerung jedoch mit Lebensgefahr verbunden war; sie bezieht sich auch nicht auf die Kosten für die Behandlung in einem öffentlichen oder öffentlich tätigen Krankenhause, falls der Krankenhausarzt feststellt, daß die Verzögerung der Unterbringung des Kranken im Krankenhause für ihn mit Lebensgefahr verbunden oder eine ernste Verschlimmerung seiner Krankheit zu befürchten war; ferner findet sie keine Anwendung in Fällen ansteckender Krankheit, wenn die Bedingungen für die Isolierung des Kranken im Hause nach Feststellungen des beamteten Arztes ungenügend sind.“ So die gesetzlichen Bestimmungen. Die kranke Frau des Arbeiters wurde nicht von einem ihr von Ihnen zugewiesenen Arzt behandelt und wurde auch nicht von einem solchen Arzt dem Krankenhause überwiesen, folglich sind Sie nach den Eingangsbestimmungen des vorstehend zitierten Artikels zur Tragung der Kosten nicht verpflichtet .Nun wird allerdings diese Bestimmung durch eine Reihe von Vorschriften, die vorstehend ausführlich erwähnt sind, eingeschränkt; d. h. es werden einige Fälle zitiert, in denen der Arbeitgeber auch dann zur Zahlung für die Krankenhausbehandlung verpflichtet ist, wenn ein anderer Arzt als der von dem Arbeitgeber bestimmte die Überweisung in das Krankenhaus verfügt hat. Aber diese Ausnahmebestimmungen treffen u. E. auf Ihren Fall nicht zu. Denn ein dringender Fall, in dem eine Verzögerung wegen Herbeirufung eines von Ihnen bezeichneten Arztes mit Lebensgefahr oder einer ernsteren Verschlimmerung verbunden gewesen wäre, lag nach der Natur der Krankheit offensichtlich nicht vor. Auf einen Tag oder auf ein paar Tage konnte es nicht ankommen. Und ebensowenig kann von einer ansteckenden Krankheit, wie sie der Gesetzgeber bei der Formulierung der Bestimmung offenbar im Sinne gehabt hat, nicht die Rede sein, da für solche Krankheit strenge Isolierungen nicht vorgeschrieben sind; hat doch die kranke Frau lange Zeit hindurch ohne irgendwelche Isolierungsmaßnahmen innerhalb ihrer Familie gelebt. Die Fürsorge des Arbeitgebers für den Versicherten resp. für seine Familie ist auf 26 Wochen bemessen. Es fragt sich indessen, ob diese Fürsorge Ihnen obliegt. Sie hätten für die kranke Frau 26 Wochen zu sorgen, auch wenn das Dienstverhältnis des Mannes aufgelöst wurde; aber die Voraussetzung dafür ist, daß die Krankheit während der Dauer dieses Dienstverhältnisses bei Ihnen entstanden ist. Da die Frau nach Ihrer Angabe schon krank zu Ihnen zugezogen ist, so entfällt die Last der Versorgung für die 26 Wochen auf den Arbeitgeber, bei dem sie erkrankt ist. Ob nach Ablauf der 26 Wochen die Fürsorge für die Frau auf die Invaliditätsversicherung entfällt, hängt von der Dauer der Versicherung des Mannes ab.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

3. 8. — 31. 8. 1935 5709
verreist
Dr. Staemmler.

Sämtliche Tageszeitungen und Zeitschriften
Lesemappe, Notenabzüge, Hochzeitszeitungen, 5536
Kautschuckstempel, Emaille- u. Messingschilder.
Annoncen-Exped. Holtzendorff, Gdańska 35.

Stoffe für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei **KUTSCHKE**
Inhaber: F. u. H. Steinborn 5497
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Die Entschuldung der Landwirtschaft.

Uebersicht über die gesamte Entschuldungsgesetzgebung, kommentierte Uebersetzungen der Entschuldungsverordnung, des Gesetzes über die Schiedsämter und der Verordnung über Zahlung mit Wertpapieren.

Bearbeitet von Rechtsanwalt **Wilhelm Spitzer.** 2. vermehrte Auflage zum Preise von zł 2,25 einschl. Porto durch die Buchhandlungen oder vom Verlag

A. Dittmann, G.m.b.H., Bydgoszcz.

Handelskurse
(in poln. und deutscher Sprache)
Unterricht in Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben, Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich!
G. Vorreau,
Bücherrevisor,
Bydgoszcz, 5590
Marszałka Focha 10.

Erfolgr. Unterricht
in Englisch u. Französisch erteilen T. u. A. Furbach Cieszkowskiego 24, I, lks. (früh. 11). Französisch-englische Uebersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich.
3940

Engl. Konversation
Herm. Frankego 3, 11.
2093

Ehemal. Kommunalbeamter sucht
Hausverwaltung.
Offerten unter Z. 2312 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gute
Schneiderarbeiten
in Solec Kuj. ul. Wolności.
5721

Herrlicher 5746
Landaufenthalt
Berg, Wald und Seen, Byszewo. Pensionspr. 3,— Zł., Kinder unter 10 Jahren 2,— Zł.
J. Górski, Więzowno, p. Koronowo.

Sommerfrische!
Reizende Lage, gute Verpflegung, Angel-, Jagd-, Badegelegenh., auch Tagesaufnahme für Ausfl., pro Tag u. Person 3.50 u. 4.— zł.
M. Lietzow, Buszkowo, pow. Bydgoszcz. 5684

Landaufenthalt
am herrlichen Wald u. Seen. Gute Küche 3 bis 3,50 zł. 5647
Blohm, Jania - Góra, poczta Świekatowo, pow. Świecie.

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 2138
Danek, Dworcowa 66.

Kacheln
weiß und farbig,
sehr große Auswahl
- äußerst preiswert -
O. Schöpper Bydg., Zduny 9

Zuschneiden 2378
erteilt vom 1. August an sämtliche **Damen-Modelle** gründlich Schneidermeisterin **Warmińskiego 10, 4.**

SPORT Verein KLUB
ABZEICHEN-FABRIK
P. KINDER
Bydgoszcz
Dworcowa 43
Tel. 16-02
5666

Markisenstoffe
Liegestühle
Hängematten
Eryk Dietrich,
Bydgoszcz 5671
Gdańska 78, Tel. 3782.

Splissen
50000 90.— zł. 2348
Zawiasiński, Ugory 18.

Verloren **dunkle** 2423
Bernsteinkette.
Abzugeben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle dieser Zeitg

---

Nehme wieder
Hunde in Dressur
auf den Mann, Polizei und Jagd. Führe auf Schweiß ab. 1a Ref.
Malejka, Förster, **Jazwiska,** Post Opalenie (Pomorze). 5718

Polstermöbel
in gediegener, moderner und solider Ausführung, in eigenen Werkstätten von erstklassigem Fachpersonal hergestellt, offerieren zu denkbar niedrigsten Preisen. 5534
Gebrüder Tews
Möbelausstattungshaus
Telefon 84 **Toruń** Mostowa 30.



Für die Einmachezeit!
„Weck"-Einkochapparate
„Weck"-Gläser, Gummiringe u. sämtl. Ersatzteile
Hafen-Krausen in allen Größen
Saft-Flaschen
in bekannt bester Qualität und billigsten Preisen empfehlen
A. HENSEL
Inh. W. Sierpiński i J. Kasprzak
Telefon 3193 **BYDGOSZCZ, Dworcowa 4.**

Wo?
wohnt der billigste Uhrmacher 5535 und Goldarbeiter.
Pomorska 35,
Erich Luckjat.
Radio-Anlagen billigst

Kunst-Eis liefert frei ins Haus „Kurjer", Parkowa, Tel. 15-29. 2115

Holz-Bearbeitungs-Maschinen spottbillig,
fabrikneu, mit Garantie, aus Liquidationsmasse. 5744
St. Sibilski, Gniezno.

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 4. Aug. 1935
(7. Sonntag n. Trinitatis)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 8 Uhr Pf. Hesekiel, Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Hesekiel, Amtshandlungen derselbe.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Pf. Hesekiel*, Montag nachm. 5 Uhr Frauenhilfe, Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Pf. Eichstädt, Montag abends 8 Uhr Kirchenchor, Jungmännerverein wie üblich.

Luther-Kirche. Frankenstraße 44. Nachm. 5 Uhr Pf. Eichstädt.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstr. 25. Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Nachm. 4 Uhr Predigt, Pred. Wolter, nachm. ½6 Jugendstunde, Donnerstag abds. 8 Uhr Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. 8¾ Uhr Gebetsstunde, nachm. 3½ Uhr Jugendbund, anschl. Weihestunde, abds. 7 Uhr Freundeskreis der Gemeinschaft, 8 Uhr Evangelisation Pr. Gnauck, Dienstag abends 8 Uhr Freundeskreisstunde des Jugendbundes.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vorm. 9½ Uhr Gottesdst., nachm. 3½ Uhr Gottesdst., Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.

Baptisten - Gemeinde. Rinkauerstraße 41. Vorm. 9½ Uhr Prediger Lenz, Donnerstag abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Weichselhorst. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Kruschdorf. Vormittag 10 Uhr Lesegottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Otteraue - Langenau. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst, 10 Uhr Kindergottesdienst.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, ¼11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Frauenhilfe, nachm. 5 Uhr Jungmännerverein.

Roneck. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Heirat

Zwanzigjähriges
Fräulein, Barmitgift 20000 Schilling, später größeres Erbe, **wünscht bald. Heirat.** Auskunft sofort. Rückporto erbeten. 5599
Stabrer, Borgsdorf, Niederbarnim (Dtschl.).

Landwirtstocht., dunkelblond, evgl., 27 J., 1.70 groß, m. kl. Grundstück, sucht Handwerker, Schuhmacher bevorz., **zw. Heirat.** Vermögen 2500-3000 zł erw. Off. m. Bild **u. A. 2410 a. G. d. Z.**

Zwei gutaussehende **jg. Männer,** selbständ. Kfm. u. Hausbesitz. in Pomm., 33 u. 28 J. alt, 1,72 u. 1,75 gr., evgl., **suchen pass. Damenbekanntsch. zwecks bald. Heirat.** Erfdl. Vermög. 10000 u. 25000 zł. Zuschrift. m. Bild, welches zurückges. wird, u. **B. 5727** an d. G. d. Zt. erb.

Gut eingeführte 5690
Metallwar.-Fabrik
sucht 1—3 tätige **Teilhaber** mit insgesamt 15000 Zł. Kundschaft u. Aufträge vorhanden. Offerten unt. R. 2716 a. Ann.-Expedit. **Wallis, Toruń,** erbeten.

Kaufe Hypotheken
zahlbar in Deutschld. Offert. unt. **B. 2379** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Habe nach Deutschland **Geld** zu überweisen. **Wer übern.** Zahlg. in Dtschld. geg. sof. Zahlg. in Polen? Off. u. Z. 2397 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Goldgeld
verkauft. Offert. mit Preis unter **B. 5522** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Silbergeld
kauft 5533
P. Kinder, Dworcowa 43.

Pergamentpapier und Glashaut
für

7548
Einmachgläser
A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ Marsz. Focha 6, Tel. 3061

Lebenskameradin
f. erstkl. Landw., ganz alleinst., evgl., anf. 40, m. pa. Landwirtsch. v. 400 M., ges. (Witw. angen.). Dam., die sich n. ein. eig. Wirkungskr. sehn., m. m. ausführl. Ang. der Familienverh., Bild 2c. **u. Nr. 5584** a. d. Geschst. **A. Kriedte, Grudziądz,** meld. Verschw. Ehrens.

Geldmarkt

35000 zł
zur 1. Stelle auf ein in gut. Stadtlage stehend, und in bestem Zustande befindlich. Hausgrundstück **per sofort od. spät. gesucht. Angebote unt. D. 5414** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

6—7000 Złoty
auf 1. Hypoth. a. Hausgrundstück sof. gesucht. **Offerten unter R. 2126 an die Geschst. d. Ztg.**

20000 zł zur 1. Stelle a. gt. Zinsgrundstück ges. Off. u. **T. 5546** an d. Gst. d. Zt.

Sperrmark
auszahlbar bei allen Banken Deutschlands, auch in kleinen Beträgen, **äußerst billig** abzugeben. Anfragen unter **D. 2422** an die „Deutsche Rundschau".

Offene Stellen

Zum baldigen Antritt gesucht jüngerer
Beamter
mit ungefähr 5jährig. Praxis. **Dehlrich, Mała Turza,** p. Płośnica, pow. Działdowo. 5747

Lagerverwalter
led., f. Getreidemühle, mögl. aus d. Branche, von sof. od. spät. gesucht. Schriftl. Angebote unt. **T. 2720** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 5729

Suche ev. jg. Mädchen, d. poln. Spr. mächtig, f. deutschen Unterricht meiner 9 J. alt. Tochter u. zur Hilfe i. Haushalt, Lehrerl. nicht erforderl. **Wiebe, Wielkie Walichnowy,** p. Tczew. 5637

Perfekte, **erfahrene**
Sekretärin
in landwirtsch. Buchführung, Steuerwesen, vertraut mit allgem. guten Vorkenntnissen, der deutschen u. poln. Sprache mächtig. Maschineschreib. erwünscht, wird für einen größ. landw. Bürobetrieb z. 1. Oktober d. J. gesucht. Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen an **Verband der** 5745 **Güterbeamten f. Polen, Poznań,** Piekary 16/17.

Zum 1. Oktbr. suche ich
eine Assistentin.
Dr. F. Müller, Apotheke Skórcz (Pomorze). 5747

Evgl. Hausmädchen, kinderlieb, polnisch sprechend, mit selbst. Kochkenntn., sof. gesucht. **Krasińskiego 9,** Geschäft. 2426

Mädchen für alles
f. 2 Pers., 1 Kind, gesucht. Nähkenntn. u. etw. Polnisch. Offert. unt. **C. 2420** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 15. August
Haustochter
zu mein. Unterstützung, nicht unter 20 Jahren. Genauen Lebenslauf einsend. **Frau Kabisch, Dominium Zabienko,** p. Mogilno. 5719

Zuverlässiges, ehrlich., evangelisches 5700
Küchenmädchen
das schon in Stellung war, wird zum 15. Aug. gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschriften u. Lohnforderung sind zu richten an
Frau Lili Kunkel, Rittergut Leśna-Jania, p. Smętowo, p. Starog.

Köchin od. Stütze
die gut kocht, deutsch spricht, für Restaurant von gleich oder später gesucht. Meldg. 5—6 Uhr nachm. **J. Wichert, Stara Bydgoszcz,** ulica Grodzka 14/16. 5731

Anständiges Hausmädchen, welches Waschen, Kochen u. Plätten versteht, von sof. ges. Meld. **Kordeckiego 13,** Geschäft. 2425

Suche für Stadthaushalt zum 15. 8. ein ehrl., zuverlässiges, älteres
Mädchen
welches schon mehrere Jahre in Stellung war und Kochkenntnisse besitzt. 2 Kühe sind zu melken. 2. Mädchen vorhanden. Angebote mit Gehaltsansprüch., Zeugnisabschrift. und Bild an 5743
Fr. Alma Schwante, Marjanki, p. Świecie n/W.

Suche zum 15. August ein **evangelisches**
Stubenmädchen
und ein **evangelisches**
Küchenmädchen.
Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an 5735
Frau **Rosanowski, Słupski młyn,** p. Łasin.

Stellengesuche

Förster 35 J. alt, in all. Zweig. g. bew. Kultur, Holzeinschlag, Saatkämpe, scharf geg. Wilddiebe und Schlingenstell., gut. Fasanenzüchter, **sucht von sofort od. später Stellung auch als Feldhüter.** Ang. unter **E. 2152** an die „Deutsche Rundschau".

Brennerei-Verwalter
mit Brennerlaubnis, 25 Jahre im Fach, **sucht** v. sof. od. später **Stellung.** Offerten unter **Z. 5720** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mühlenwerkführer
evangl., ledig, vertraut mit sämtl. Müllereimaschinen, Dieselmot., elektr. Anlagen, Hersteller prima Mehle, flotter Expedient, sucht Stellung. Offert. erb. unter **S. 5693** an die „Deutsche Rundschau".

Suche ab 1. 9. od. später **Stellung** als
verheir. Chauffeur
Bin von Beruf Schmied, in Reparat. an Autos u. landwirtsch. Maschin. sehr gut bewand., langjähr. Zeugn. vorhand. Uebernehme a. andere Nebenbeschäft. Anfrag. unter **D. 5740** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Junger, evangelischer
Bäckergeselle
mit Konditorkenntniss., in besserer Werkst. tätig gewesen, sucht von sof. oder später Stellung. Gefl. Anfragen an 5695
K. Bethge, Nowy Tomyśl, Dworcowa 3.

Ev. Hauslehrerin
sucht zum neuen Schuljahr Stellung. Angeb. erbet. u. **F. 5742** an die „Deutsche Rundschau".

Hauslehrerin mit langjähriger, erfolgreicher Praxis, **sucht Stellung** zum 1. 9. 35, bei sehr bescheidenen Ansprüch. Offerten unt. **R. 5642** an die Geschst. d. Ztg.

Gutssekretärin
evgl., mit langj. Prax., in ungekünd. Stellung, **sucht** ab 1. 1. 1936, evtl. früh., **anderweit. Wirkungskreis** bei Famil.-Anschl. und Mithilfe im Haush. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter **E. 5741** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Haustochterstelle
von evangl. Fräulein gesucht. Offert. unt. **W. 2310** an die Gst. d. Zt.

30-jährig. Fräulein
firm im Stadt- u. Landhaushalt, **sucht** zum 15. 8. oder später **Vertrauensstellung** als **Wirtschafterin o. Stütze.** Offerten unter **B. 2416** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl. Mädchen
18 J. a., **sucht Stellung** vom 15. 8. oder spät. **als Hausmädchen oder Küchenmädchen.** 1 Jahr in Stellung gewesen. Gutes Zeugn. vorhand. Offerten unter **W. 5717** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Goldgrube
Gastwirtschaft mit 14 Mg. gut. Land, ist **wegen Auswanderung** sofort günstig zu verk.
Kresin, Ellerbruch, Post Meisterswalde, Freistaat Danzig. 5685

Haus
2stöckig, in Kreisstadt Pommerellens, 2 Läden (Kolonialwar. - Gesch. könnte evtl. übernomm. werden), von
sofort zum Verkauf
Offerten unter **F. 5701** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gutverzinsliches
Hausgrundstück
gut. Bauzustand, kaufe. Genaue Beschreibung. Günst. Off. unt. **A. 5724** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kolonialwaren-geschäft 2402
sof. wegen Erbteil zu verkaufen. **Ułańska 6.**



Dampfer-Fahrten
nach Brdyujście und zur Ruder-Regatta Łęgnowo am Sonntag, dem 4. August d. J.

Abfahrt von Bydgoszcz:
8.30 11.00 13.00 14.00 15.00 15.45 16.30
Abfahrt von Brdyujście:
11.00 12.00 14.00 17.00 18.00 19.00 20.30

Außerdem hin und retour je nach Bedarf.

Die Dampfer ab Bydgoszcz von 13—14 Uhr fahren nur nach Łęgnowo.
Am Sonnabend, dem 3. August d. J. fährt außer dem Tourendampfer ein Dampfer von Bydgoszcz um **14.00** und ab Brdyujście um **18.00** Uhr.
Vom 5. August d. J. ab fährt an Wochentagen der Dampfer nicht mehr vormittags ab Bydgoszcz um 10.00 und ab Brdyujście um 12.00 Uhr.
5754 **Lloyd Bydgoski Sp. Akc.**

Rudermeisterschaften von Polen.
Sonnabend und Sonntag, den 3. und 4. August: 5723
Regattabahn Łęgnowo
24 Rennen. Anfang 15 Uhr.

Gute
Kapitalsanlage.
Haus in Bydgoszcz, monatl. Eink. 260 Zł., zu verk. Näher. Ślaska 15, 10—5. Vermittl. ausgeschloss. 2417

Suche 6 noch für Landwirtschaft u. schweren Zug gebrauchsfähige starke
Arbeitspferde
zu kaufen. Offert. mit äußerster Preisangabe u. Beschreibung unter **C. 5728** a. d. Gst. d. Ztg.

Größeren Posten 5649
Läuferschweine
50—60 Pfd., mit Preisangabe kauft
Manser, Lubianka, pow. Toruń.

Schäferhündin
3jährig, sehr wachsam, stubenrein, zu verkauf. **ul. Brzozowa 82.** 2428

Jg. Dobermann
zu verk. **Toruńska 118.** 2418

Möbel
stets preiswert. 2290
R. Kau, Kościuszki 8.

Achtung Auswanderer!
Kaufe sämtliche 2375
Wohnungs-Einrichtg.
Weln. Rynek 8. Gerth.

Fortzugsh. **Spiegel u. andere Möbel** zu verk. 2411 **20 stycznia 20,** W. 7.

Teppiche
Läufer, Kokos-Erzeugnisse, Wachstuch, Linoleum, **billigst.**
M. Schmolke,
Bydgoszcz, Jezuicka 22, 5650 Tel. 1301.

Essex-Limousine 2412
11/55, 6 Zylind., vollständig überholt, neu bereift, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen bei **Otto Wiese, Bydgoszcz, 3 maja 20.**

Ford-Limousine,
A. 29, sehr gut erhalt., verkauft billig **P. Zirke, Pelplin** (Pomorze).

Herrenfahrrad
gut erhalt., zu verkauf. **Jagiellońska 26** (Friseurgeschäft). 2392

Fruchtpresse
billig zu verkaufen
2335 **ul. Fordońska 25.**

Leicht., eleg. **Selbstfahrer,** 5 PS. A. E. G. 220 V. **Gleichstr.-Motor, „Greif"-Vervielfältig.-Apparat, „Senior"-Handsäge- und Hackmaschine, Wasserbassin,** 260×95×65 cm, aus 4 mm Eis., **Dezimalwaag., Säcke, Sackkarren** verkfl.
Eggebrecht, Wieleń n Notecia. 5725

Verkaufe wegen Kraftanlage einen 12 PS.
Benzol-Motor.
Paul Jantz, Osiek, poczta Bzowo, **p. Świecie.** 5713

Roßwerke,
Dreschmaschinen, 5286 **Reinigungsmasch. usw.** kaufen Sie enorm billig. Einige Beispiele: **Roßwerk, 2-Spän., 40 Tür.,** ca. 470 kg 260 zł, 4-Sp., 670 kg 380 zł, 6-Spän., 900 kg 530 zł, 8-Spän., 1150 kg 600 zł, **Breitdrescher,** Syst. Europa 390 zł, System Jaene 495 zł, **Walzendrescher,** System Gruse 320 zł, **Flegeldrescher,** System Gruse, 22 Zoll 235 zł, **Reinigungsmaschinen,** Syst. Amacone 115 zł, Syst. Unja 90 zł usw. Alles weitere auf Anfrage. **J. Rytlewski, Świecie n. W.,** Tel. 88.

Schreibmaschine verkauft billigst **Zduny 11,** W. 1, v. 4—7 nachm. 2424

Treibriemen
kauf. Sie am billigst. bei **Kuntze & Kittler Nachf., Toruń,** Zeglarska 21. 5639

Kirschen Himbeeren
kauft jeden Posten 2409 **Likörfabrik, B. Lisewski,** Sw. Trójcy 13.

Größere Mengen 2404
trockenen Torf
75 gr pro Ztr. verkauft **Gornowicz, Kruszyn-Krajński,** p. Ciele p. Bydg.

Dachrohr 5723
40 Schock (1 Schock 4,50 Złoty) hat abzugeben **Józef Stachowicz, Wiels,** poczta Mrocza.

Wohnungen

4-Zimmer-Wohng.
hochparterre, mit Bad, zu vermieten 2399
Poznańska 9.

3-Zimmer-Wohng.
z. verm. **Toruńska 6.** 2427

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 2408
Jagiellońska 42, W. 5, 11.

Pachtungen

Motormühle 5403
nebst 24 Morgen Land sof. günst. zu verpachten.
Młyn Przyłeki, p. Brzoza, pow. Bydg.

Molkerei - Betrieb
per sofort oder später zu pachten gesucht. Offert. erbeten an 5716
F. Müller, Krynia.

Bäckerei
polizeil. genehm., sof. zu vermieten 2412
Orła 12. Wirt.

Pensionen

Suche zur Miterziehg. aufs Land evangelisch.
Mädchen
von 2—4 Jahren. Angebote unter **D. 5593** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.



BESITZER VON MOTORRÄDERN
B.S.A
HABEN KEINE SORGEN MIT ERSATZTEILEN. 545.
Repräsentations-Zentrale B. S. A. Cycles Ltd
E. Sykes i S-ka Sp. z o. o.
Warszawa, Sto-Krzyska 13 - in Polen das größte Lager von Ersatzteilen
Bydgoszcz, Dworcowa 36, **Gdańsk,** „Motor", Samtgasse 8.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 176.

Bromberg, Sonnabend, den 3. August 1935.

Pommerellen.

2. August.

Graudenz (Grudziądz)

Entschuldungsverfahren.

Von der Spar- und Entschuldungskommission für die Selbstverwaltung beim Wojewodschaftsamt in Thorn wird bekanntgegeben: Auf Grund des Artikels 17, Abs. 1, der Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. Oktober 1934 (Dz. Ust. R. P. Nr. 94, Poz. 846) und des § 14 der Verordnung des Innenministers, des Finanzministers und des Ministers für Industrie und Handel vom 16. April 1935 (Dz. Ust. R. P. Nr. 31, Poz. 231) hat die Kommission beschlossen, in bezug auf Stadtgemeinden Gdingen, Thorn, Dirschau, Briesen und Culm, sowie die Kreisselbstverwaltungsverbände Berent, Briesen und Graudenz das Entschuldungsverfahren einzuleiten. *

× **Verkehrsunfälle.** In der Schützenstraße (Marsz. Focha) fuhr am Mittwoch ein ländliches Fuhrwerk das dort stehende Auto des Gutsbesitzers Frobenius aus Nitzwalde an. Der Lenker des Fuhrwerks hatte infolge Scheuwerdens der Pferde und Zerreißens der Leine die Herrschaft über die Tiere verloren und stürzte von seinem Gefährt, dabei zum Glück nur leichte Verletzungen am Kopfe davontragend. Bei dem Zusammenprall trug das Auto erhebliche Beschädigungen davon, deren Ausbesserung einen Betrag von etwa 300 Złoty erfordert. Der verletzte Landwirt P. wurde zwecks Behandlung ins Städtische Krankenhaus überführt. — Ein zweiter, folgenschwerer Straßenunfall trug sich Donnerstag vormittag gegen 11½ Uhr in der Bahnhofstraße (Dworcowa) zu. Dort war der Briefträger Franciszek Wiśniewski, Trinkestraße (Curie-Skłodowskiej) 16, auf der Fahrt zur Stadt begriffen, um Briefkästen zu leeren. Ihm entgegen kam ein schwerbeladenes Lastauto der Firma „Gazolit" aus Thorn, die hier eine Vertretung besitzt, auf dem sich der Chauffeur der Firma und der Graudenzer Vertreter Wasilewski befanden. Von diesem Kraftwagen wurde nun der radfahrende Postbeamte so unglücklich angefahren, daß er stürzte und schwere Verletzungen am Kopfe und anderen Körperteilen erlitt. Das Rad wurde zerstört. Eine Blutlache zeugte von der Gewalt des Sturzes und seinen traurigen Folgen. Der Verletzte fand Aufnahme im Krankenhause. *

× **In Auftrag gegebene Arbeit muß man ausführen**, um so mehr aber, wenn eine Vorauszahlung geleistet ist. Diesem selbstverständlichen Erfordernis entsprach nicht der Schneider Gerhard Krajewski. Bei ihm bestellte ein gewisser Zbigniew Huk einen Anzug, wobei gleich eine à conto-Zahlung von 95 Złoty geleistet wurde. Auch von Jerzy Krasinski erhielt K. für einen anzufertigenden Anzug eine Teilzahlung von 40 Złoty. Anstatt nun seiner Verpflichtung nachzukommen, baute der leichtfertige Beauftragte weder die Anzüge noch gab das Geld zurück. Die Folge war eine Anklage vor dem Bezirksgericht, das den Beschuldigten in beiden Fällen zu drei Monaten Gefängnis verurteilte und diese Strafen in fünf Monate Gefängnis zusammenzog, und zwar unter Zubilligung von Bewährungsfrist. *

× **Die „verspielte" Uhr.** Am 20. Mai d. J. kam nach Graudenz ein Friseur aus Warlubien, der eine Uhr bei sich führte, um sie einem hiesigen Uhrmacher zur Reparatur zu übergeben. Auf der Straße traf er einige Leute, die ihm ein Spielchen mit den drei Blechplättchen vorschlugen. Unser Verschönungsmann ging darauf ein. Natürlich hatte er oder richtiger gesagt mußte er Pech haben, und so befand sich bald der reparaturbedürftige Chronometer in den Händen eines der Spielkumpanen. Von seinem Mißgeschick gab der Warlubier der Polizei Kenntnis, die den neuen illegetimen Uhrbesitzer bald ausfindig machte. Es war ein alter Bekannter in den polizeilichen und gerichtlichen Hallen, nämlich der bereits erheblich vorbestrafte Jan Drozdowski, wohnhaft in „Madeira". Vor Gericht mußte der „reelle" Spieler seine erneute Sünde beichten und erhielt diesmal die immerhin milde Strafe von sechs Monaten Gefängnis. *

× **Die Diebstahlschronik** vom Donnerstag verzeichnete nachstehende Fälle: Dem Schlosser Emil Scheier, Grabenstraße (Groblowa) 28, wurde sein 200 Złoty Wert besitzendes Fahrrad, das er in der Grabenstraße an ein Haus gestellt hatte, gestohlen. Dem Hausbesitzer Juljan Schmidt, Festungsstr. (Forteczna) 28, stahlen Spitzbuben aus seinem Garten, dessen Umzäunung sie überkletterten, Obst im Werte von 170 Złoty. Wäsche vom Boden im Werte von 50 Złoty büßte der Photograph Franciszek Lewandowski, Lindenstraße 13 a, durch Diebstahl ein. *

× **Alles wird gestohlen!** Wie das Feuerwehrkommando mitteilt, ist am letzten Dienstag gegen 7 Uhr abends auf dem Gebäude Prinzenstr. (Książęca) 3 Leitungsdraht vom Isolator herausgeschnitten und gestohlen worden. Die Signalleitung für Feuermeldung, die an den Isolatoren auf dem Gebäude dieser Straße Nr. 1 befestigt und über das Dach des Hauses Nr. 3 geführt ist, wurde durch den Diebstahl beschädigt. Die Täter haben sich wahrscheinlich nicht darüber Rechenschaft gegeben, welche Folgen ihr gewissenloses Tun haben kann. Da die Feuersignalleitung die ganze Stadt umkreist, und an dieser Leitung alle Meldeapparate (20 Stück) angeschlossen sind, so zieht ein derartiger Diebstahl nicht bloß die dafür vorgesehene Strafe, sondern auch die für Unmöglichmachung der Feuermeldung nach sich. Im Artikel 47 (6) des Feuerschutzgesetzes wird derjenige, der die Ausführung von Aufgaben der Feuerwehr erschwert oder unmöglich macht, auf dem Verwaltungswege mit einer Geldbuße bis zu 1000 Złoty oder Arreststrafe bis zu einem Monat, bzw. beider Strafen zusammen gelegt. Bei dieser Gelegenheit weist die Wehr noch darauf hin, daß auch die wiederholt vorkommende grundlose Infunktionsetzung der Feuermelder und die dadurch erfolgende Irreführung der Feuerwehr, sowie die unberechtigte Anwendung von Signalen, die lediglich den Feuerwehren vorbehalten sind, den vorstehend erwähnten Strafen unterliegen. Bei Beschädigung der in Rede stehenden Leitungen erfolgt übrigens automatisch die Alarmierung der Wehr, so daß der Täter leicht auf frischer Tat ergriffen werden kann. Im vorstehenden Falle ist er leider noch bis jetzt unbekannt geblieben. *

Thorn (Toruń)

Statistik der Straßenbahnen.

Im 2. Quartal d. J. legten die Straßenbahnen insgesamt 228 284 Wagenkilometer zurück, wovon auf die einzelnen Linien entfallen: Linie I — 51 113, Linie II — 59 267, Linie III — 40 364, Linie IV — 36 735, Linie V — 30 879, Nachtverkehr — 9926. Der Kraftverbrauch betrug insgesamt 176 306 Kilowattstunden Gleichstrom.

Auf sämtlichen Linien zusammen wurden während der Berichtszeit 950 000 Stück Fahrscheine verkauft. — Auf der am meisten frequentierten Linie I (Ziegelei-Park—Stadtbahnhof) wurden 119 290 normale, 49 730 ermäßigte und 13 439 Umsteige-Fahrscheine verkauft. Die Linie II (Ziegelei-Park—Bahnhof Thorn-Mocker) folgt mit 110 375 normalen, 37 404 ermäßigten und 9542 Umsteige-Karten, die im vorigen Jahre eröffnete Linie IV (Bankplatz—Hauptbahnhof) mit 43 120 normalen, 42 763 ermäßigten und 20 748 Umsteige-Scheinen und die erst unlängst für den Passagierverkehr freigegebene Linie V (Ziegelei-Park—Jakobsvorstadt) mit 68 766 normalen, 25 257 ermäßigten und 6017 Umsteige-Billetts. Der schwächste Verkehr herrschte auf der Linie III (Ziegelei-Park—Culmer Chaussee), die von nur 99 457 Personen benutzt wurde. Auf dieser Strecke gelangten 69 582 normale, 23 559 ermäßigte und 6 316 Umsteige-Fahrkarten zum Verkauf. — Die Nachtwagen der Straßenbahn beförderten 10 146 Passagiere. Es wurden 6665 normale und 3481 ermäßigte Fahrscheine abgegeben. — Abonnementsbilletts für alle Linien einschließlich der ermäßigten und kostenlosen für das eigene Personal wurden 296 740 ausgegeben. * *

---

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** stieg in den letzten 24 Stunden um 39 Zentimeter an und betrug Donnerstag früh 1,89 Meter über Normal. Die Wassertemperatur betrug rund 12 Grad Celsius. — Im Weichselhafen trafen ein: Schlepper „Posejdon" mit drei leeren Kähnen aus Warschau, Schlepper „Uranus" mit einem leeren Kahn, Schlepper „Pomorzanin" mit drei und Schlepper „Wanda" mit vier beladenen Kähnen aus Danzig. Es starteten: die Schlepper „Kołłątaj", „Goplana" mit fünf und „Piast" mit zwei beladenen Kähnen nach Warschau, „Uranus" und „Spółdzielnia Wisła" mit zwei leeren Kähnen nach Włocławek und „Pomarzanin" mit fünf leeren Kähnen nach Bromberg. * *

* **Das Fernsprechamt Thorn** sendet seinen Abonnenten ab 1. August nicht mehr einen Briefträger zum Einkassieren der Abonnements- usw. Gebühren ins Haus, sondern verschickt jetzt Benachrichtigungen über die Höhe der fälligen Zahlung. Die Summen können dann entweder bei der Kasse des Fernsprech- und Telegraphenamts (im Hauptpostamt, Portal II, 1 Treppe) direkt oder aber durch Vermittlung des Postscheckamts bezahlt werden. * *

t **Öffentliche Ausschreibungen.** Das Bezirksbauamt Nr. VIII (Okręgowy Urząd Budownictwa Nr. VIII) in Thorn hat unbegrenzte Ausschreibungen für nachstehende Arbeiten erlassen: Reparatur der elektrischen Anlage sowie kleine Baureparatur in einem Kasernengebäude in Inowrocław, am 10. August 1935, 12 Uhr; Reparatur der elektrischen Anlage in einem Kasernengebäude in Graudenz, am 10. August, 12.45 Uhr; Anlage elektrischer Installation in einer Kasematte in Graudenz, am 12. August, 12 Uhr; Umbau und Verlegung eines Daches in den Kasernen in Stargard, am 12. August, 13 Uhr; Wasserleitungs- und Kanalisations-Installation in den Kasernen in Stargard, am 12. August, 14 Uhr; Entfernung des Schwamms in Wohngebäuden in Graudenz, am 13. August, 12 Uhr; Reparatur des Gesimses an einem Gebäude in Thorn, am 13. August, 13 Uhr; Reparatur der Schutzeinrichtungen und Erhöhung des Kugelfangwalles am Schießstand in Thorn, am 13. August, 14 Uhr; Anfertigung von Regalen im Kasernenblock in Konitz, am 14. August, 12½ Uhr, und dieselben Arbeiten in einem Kasernenblock in Bromberg, am 14. August, 13½ Uhr. — Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu den angegebenen Zeiten im genannten Amt, Thorn, Plac św. Jana 3. Den Offerten sind beizufügen: Kostenanschläge mit Einheits- und Summenpreisen; letztere in Ziffern und Buchstaben, und die Bescheinigungen der Finanzkasse über eine hinterlegte Bürgschaft in Höhe von 3 Prozent der offerierten Summe. — Die Gesamt- und Einzelbedingungen, Offertvorschriften, Kostenanschlagsformulare und Instruktionen für Offerten sind zu haben bzw. die Zeichnungen sind einzusehen beim genannten Amt werktäglich zwischen 12 und 13 Uhr. Vorbehalten bleiben das Recht der Ungültigkeitserklärung der Ausschreibungen, freie Wahl unter den Offerten sowie Vergebung der Arbeiten nach eigenem Ermessen. * *

* **Verhaftung eines Erpressers.** Der seit mehreren Jahren hier ansässige, Schloßstraße (ul. Przedzamcze) 12 wohnhafte 50jährige Kaufmann Beris Entner wurde dieser Tage auf Grund einer gegen ihn vorliegenden Anzeige wegen Erpressung durch die Kriminalpolizei verhaftet und der Gerichtsbehörde zur Verfügung gestellt. **

v **Ein nicht alltäglicher Diebstahl** spielte sich gestern in der Probierstube „Zum Lachs" in der Culmerstraße (ulica Chełmińska) 9 ab. Es erschien dort ein unbekannter Gast, der, nachdem er sich in dem Lokal umgesehen und die Speisekarte einem eingehenden Studium unterzogen hatte, einen Stuhl nahm und so tat, als ob er sich diesen vor die Türe stellen wollte. Wie groß war aber das Erstaunen des Lokalinhabers, als kurze Zeit darauf der Unbekannte mitsamt der Sitzgelegenheit verschwunden war. Ob seines sonderbaren Benehmens wurde der Täter bei der Wegschaffung seiner originellen Beute durch einen Schutzmann angehalten und zur Legitimierung aufgefordert. Weil der Angehaltene, wie es sich zeigte, Jan Smoczyński, auf die Fragen des Schutzmannes bezüglich jenes Stuhles allerlei Ausflüchte machte, wurde er mit zur Wache genommen und hier bequemte er sich schließlich zu einem Geständnis. Der Geschädigte erhielt sein Eigentum zurück. **

‡ **Gefunden** wurde von einem Beamten am Bahnhof Thorn-Mocker eine Arbeiterbluse, in der sich folgende Dokumente befanden: Personalausweis Nr. 949 239 (Serie N) auf den Namen Władysław Kotowski, Gdynia-Mały Kack Block 19, ausgestellt vom Regierungskommissariat in Gdingen, Bescheinigung des Arbeitsfundes (Fundusz Pracy) in Gdingen und Registrierausweis Nr. 4105/50 desselben Institutes. Der Fund wurde im städtischen Fundbureau abgegeben. * *

‡ **Der Polizeibericht** vom Mittwoch verzeichnet zwei Diebstähle, zwei Verstöße gegen die Bestimmungen des Alkoholgesetzes und eine Störung der öffentlichen Ruhe. — Festgenommen und der Gerichtsbehörde bzw. der Burgstarostei zugeführt wurden eine Person wegen Betruges, eine wegen Körperverletzung, zwei wegen Ausübung verbotenen Glücksspiels und zwei, die in der Trunkenheit Passanten belästigt haben. * *

---

ch **Berent** (Kościerzyna), 1. August. Das vierjährige Kind des Schmiedemeisters Myszka in Berent ergriff unversehens eine mit Essigessenz gefüllte Flasche und trank daraus. Es starb am nächsten Tage trotz ärztlicher Hilfe.

Die Berenter Polizei hat die Spitzbuben Jan Rudnicki aus Graudenz und Jan Wejdebach aus Bzowo, Kr. Schwetz, gefaßt und ihnen drei Fahrräder, mehrere Flaschen Schnaps, Tabakwaren u. a. abgenommen. Die Beute rührte aus einem Diebstahl beim Gastwirt Jakubek in Skorzewo bei Berent her. — Dem Franz Wołoszyk in Alt Kischau wurde nachts sein im Hausflur stehendes Fahrrad gestohlen.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 1. August. Unbekannte Täter drangen in den Schweinestall der Landwirtsfrau Jastrzębska in Chełmonie ein und stahlen ein Mastschwein im Gewicht von ca. 4 Zentnern.

Einem Unglücksfall zum Opfer gefallen ist die Besitzerfrau Zilz in Hohenkirch. Sie glitt beim Füttern des Viehes aus und brach sich dabei den Arm.

ef **Gollub** (Golub), 1. August. Bei der Heimkehr von einer Namenstagsfeier wurde der hiesige Schneidermeister J. Sadowski nachts von unbekannten Tätern angefallen und um Herausgabe von Geld ersucht. Als S. dies ablehnte, warfen die Rowdies ihn zu Boden und versetzten ihm mehrere Messerstiche in die Brust und den Rücken. S. verlor die Besinnung und blieb bis 4 Uhr morgens auf der Straße liegen. Passanten brachten ihn dann nach Hause. Eine energische Suche nach den Tätern ist eingeleitet worden.

h **Neumark** (Nowemiasto), 1. August. Auf dem letzten Wochenmarkte kostete das Pfund Butter 1—1,10, die Mandel Eier 0,80—0,90. Die Zufuhr war gering.

Am Mittwoch, 14. d. M. findet hier ein Pferde- und Viehmarkt statt.

Vor der Strafabteilung des hiesigen Kreisgerichts hatten sich K. Tadajewski, J. Dereszewski und A. Lewandowski, sämtlich aus Mroczno, zu verantworten.

Graudenz.

Sie waren beschuldigt, dem katholischen Pfarrer Kalikowski Kartoffeln gestohlen zu haben. Das Urteil lautete für T. auf sechs Monate Gefängnis, für D. auf drei Wochen Arrest und für L. auf 6 Monate Gefängnis und 30 Zloty Geldstrafe. Allen Verurteilten wurde eine dreijährige Bewährungsfrist zugebilligt.

Auf einem Tanzvergnügen in einem Insthause des Gutes Tyliczki kam es zwischen mehreren Burschen zum Streit und blutiger Schlägerei. Im Verlaufe dieser wurde Alojzy Lewandowski getötet und Johann Grywacz schwer verletzt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 31. Juli. **In Bojahn drangen** unbekannte **Diebe** in die Wohnung des Landwirts Jan Grablowski ein und nahmen Kleidungsstücke für etwa 200 Zloty mit.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 2. August. In der vergangenen Woche besuchte Forstdirektor Ing. Dakowski unseren Kreis. Er inspizierte mit Starost Hryniewski zwei Tage lang die Oberförstereien Trwaloznica, Woziwoda, Golombek, Rehberg und Lipowa. Mit der Bevölkerung von Legbond und Okonin konferierte er Fragen über die Viehhütung und des Holz- und Beerensammelns in den Waldungen. In den Oberförstereien Golombek, Rehberg und Lipowa liegen noch sehr viele unbrauchbare schlechte Wiesen, die der Melioration bedürfen. In den nächsten Tagen sollen Beamte der Forstdirektion hier eintreffen, um die technischen Vorarbeiten zur Melioration von einigen Wiesen zu beginnen, was von der Bevölkerung sehr begrüßt wird.

x **Zempelburg** (Sępólno), 2. August. In einer der letzten Nächte wurde dem Schmiedemeister Rotzoll aus Klein-Wisniewke hiesigen Kreises ein Damenfahrrad (Marke Adler) aus seinem Schuppen gestohlen.

Auf dem letzten Wochenmarkt notierte man: Landbutter 0,90—1,00, Molkereibutter 1,20, Eier 0,90 die Mandel, frische Kartoffeln 3,00, alte 1,20 pro Zentner. Auf dem Schweinemarkt kostete das Paar Ferkel 20—30 Złoty je nach Alter und Qualität.

Lügennachrichten über deutsche Künstler.

Über Emil Jannings, Otto Gebühr, Angela Salloker und andere deutsche Bühnen- und Filmkünstler und -künstlerinnen werden im Ausland wieder unsinnige Gerüchte verbreitet. Es wird behauptet, daß sie nichtarischer Abstammung seien und deshalb ein Spielverbot gegen sie ergangen sei. Diese Behauptungen sind, wie DNB feststellt, frei erfunden.

*

Keine Vortragsreise Prof. Birschischkas in Polen.

Der halbamtliche „Lietuvos Aidas" dementiert die Nachricht von einer Einladung des ehemaligen Vorsitzenden des litauischen Vereins zur Wiedergewinnung Wilnas Prof. Birschischka zur Abhaltung von Vorträgen nach Polen. Das Blatt erklärt, daß diese Nachricht, die von polnischer Seite verbreitet würde, nicht den Tatsachen entspricht. Prof. Birschischka hat eine solche Einladung aus Polen nicht erhalten und hätte eine solche, falls er sie erhalten hätte, abgelehnt.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 4. August.

Deutschlandsender

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Stunde der Scholle. 09.00: Deutsche Feierstunde. 10.00: Deutsche Morgenfeier der HJ. 10.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11.00: Flammendes Leben. 11.30: Deutsches Volk — Deutsche Luftfahrt! Anschl.: Der 16. Rhön-Segelflug-Wettbewerb. 12.00: „Pax Olympica". 12.30: Allerlei — bis halbdrei! 14.30: Kinderfunkspiel. 15.10: Die norwegische Pianistin Jlonka Bartok-Kopsland spielt heimische Musik. 15.30: Stunde des Landes. 16.00: Musik im Freien. 18.15: Eine Viertelstunde Schach. 18.30: Otto Dobrindt spielt. 19.40: Deutsche Leichtathletikmeisterschaften 1935 in Berlin. 20.00: Ein rheinischer Abend in Spessart. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—00.55: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Bunte Unterhaltung. 06.00: Hafenkonzert. 08.10: Bunte Unterhaltung. 09.00: Christliche Morgenfeier. 10.00: Deutsche Morgenfeier der HJ. 10.30: Stromwandern. 11.00: Kammermusik. 12.00: „Pax Olympica". 12.30: Konzert. 14.10: Für die Frau. 14.40: Bunte Unterhaltung. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Konzert und Funkbericht vom Kampf um das Braune Band von Deutschland. 18.00: Nietzsche und der soldatische Geist. 18.25: Bronislaw von Pozniak spielt Chopin. 20.00: Zwei Stunden — mit Musik gebunden. 22.30—24.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.10: Katholische Morgenfeier. 09.00: Evangelische Morgenfeier. 10.00: Deutsche Morgenfeier der HJ. 11.30: Das deutsche Lied. 12.00: „Pax Olympica". 12.30: Konzert. 14.30: Klaviermusik des Barock. 16.00: Konzert und Funkbericht vom Kampf um das Braune Band von Deutschland. 18.00: Königsberg: Tag der Flunder. 18.00: Danzig: 675 Jahre Danziger Dominik. 18.30: Blasmusik. 19.25: 15 Minuten unter Spiegeln. 19.40: Königsberg: Gau-Schwimmfest in Königsberg. 19.40: Danzig: Deutsches Windhund-Derby in Zoppot. 20.00: Eine Nacht in Venedig. 22.20: Radrennen in Danzig. 22.40—24.00: Tanzmusik.

Leipzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Morgenfeier. 09.00: Das ewige Reich der Deutschen. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.30: Stadt und Land. 11.00: Zum Schumann-Gedächtnisjahr 1935. 11.30: Der 16. Rhön-Segelflug-Wettbewerb. 12.00: „Pax Olympica". 12.30: Konzert. 14.05: Deutsches Bauerntum. 15.00: Liederstunde. 16.00: Konzert. 18.00: Das Verhörspiel. 18.30: Volkslieder, Balladen und Tänze. 19.30: Funkbericht vom Sportärztelehrgang in Bad Elster. 20.00: „Die Gärtnerin aus Liebe", komische Oper in drei Aufzügen von Mozart. 22.30—24.00: Tanzmusik.

Warschau.

09.02: Leichtes Konzert. 10.00: Schallplatten. 12.03: Reisefeuilleton: Von der Weichselquelle nach Czeromosz. 12.20: Orchesterkonzert. 14.00: Schallplatten. 15.10: Schallplatten. 16.00: Solistenkonzert. 17.00: Leichtes Konzert. 18.15: Schallplatten. 18.30: Gesangsvorträge. 18.45: Zyklus: An den polnischen Grenzen entlang: An der preußischen Grenze. 19.25: XVI. Regatta um die Meisterschaft in Brahemünde. 20.00: Vortrag: Der Kommandant Pilsudski als Soldat und Vorgesetzter. 21.00: „Dichter und Bauer", musik. und literar. Sendung, bearbeitet von Sygietyński. 21.30: Heitere Sendung. 22.20: Militärkonzert. 23.05: Tanzmusik (Schallplatten).

Montag, den 5. August.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 11.30: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Musik zum Mittag. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Werkstunde für die Jugend. 15.45: Fürs Jungvolk. 16.00: Musik im Freien. 18.00: Deutscher Morgen. 18.40: Sportfunk. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Die Wollekratzer. 20.10: Buntes Allerlei. 21.15: Fernfahrer — die Wikinger der Landstraße. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

06.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Kino-Orgel-Konzert. 12.00: Schloßkonzert. 15.10: Nationalsozialistische deutsche Zeitwende. 15.30: Kleines Konzert. 16.10: Hundstagsgedanken. 16.30: Heimat OS. 17.00: Konzert. 19.00: Arbeitsdank. 19.30: Tänzerische Musik. 20.10: Der Blaue Montag. 22.30—24.00: Musik zur Guten Nacht.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 11.00: Unterhaltungsmusik. 12.00: Schloßkonzert. 14.20: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.25: Unterhaltungskonzert. 16.35: Stunde der Stadt Danzig. 17.00: Konzert. 18.05: Glockenweihe zum 400. Hochzeitstag der Margarethe Luther. 18.40: Stunde des BDM. 19.30: Lieder von Georg Vollerthun. 22.20: Von unserer Reichsbahn. 22.45—24.00: Musik zur Guten Nacht.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 12.00: Schloßkonzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei. 16.00: Paul Hungar: Sonate für Violine und Klavier G-dur, gespielt vom Komponisten. Am Klavier: Friedbert Sammler. 17.00: Konzert. 18.30: Deutschland und die Weltwirtschaft. 19.00: Volksmusik. 19.30: Klotzlieder und Moritaten. 20.10: Der Blaue Montag. 22.20: Die Nächte des Pan. 23.10—24.00: Musik zur Guten Nacht.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Buntes Konzert. Kammermusikorchester Czosnowski. 13.05—13.30: Schallplatten. 15.30: Militärkonzert. 16.15: Solistenkonzert. 17.00: Schallplatten. 17.40: Ungarische Lieder Emmerich Pallo. 18.15: Chorgesänge. Gemischter Chor Krakau. 18.45: Orgelvorträge (Schallplatten). 19.00: Übertragung vom Kongreß der Legionäre in Krakau. 20.10: Orchesterkonzert. 21.10: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.15: Gesänge der polnischen Ritter. Konzert aus Toruń. 22.25: Buntes Konzert.

Dienstag, den 6. August.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Aus Deutschlands Gauen. 15.30: Heiteres um die Ehe. 16.00: Musik im Freien. 17.30: Jugendsportstunde. 17.45: Konzert. 19.00: Als ich zur Fahne fort gemußt... 20.00: Kernspruch. Anschl.: Wetter und Kurznachrichten. 20.10: Fröhliche Fahrt. 21.00—21.15: Die Welt fährt vorbei . . . An einer Bahnwärterbude. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Kammermusik-Stunde.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.05: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Unterhaltungskonzert. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 14.45: Für den Bauern. 15.10: Violinkonzert. 15.40: Bergmanns Schicksal. 16.00: Generalfeldmarschall von Woyrsch — der Retter Schlesiens. 16.20: Der alte Bergmann Carl Kostka erzählt von den schlauen Grubenpferden. 16.40: Für die Frau. 17.00: Konzert. 18.30: Jauchzt die Fidel. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! Von deutscher Sehnsucht. 19.50: Die große Deutsche Rundfunkausstellung. 20.10: Großes Abendkonzert. 22.30—24.00: Schöne Volksmusik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 11.05: Landfunk. 12.00: Konzert. 14.45: Auf die Fixigkeit kommt es an. 15.10: Kinderfunk. 16.00: Musik im Freien. 17.00: Konzert. 18.40: Jugendstunde. 19.10: Von deutscher Arbeit. 19.30: Das einfältige Herz.. 20.15: Klaviermusik von Béla Bartók. 21.00: Blasmusik. 22.40—24.00: Volksmusik.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Für die Frau. 16.00: Jugend und Leibesübungen. 16.15: Mitteldeutsche Dichterstunde. Christoph Fürchtegott Gellert. 17.00: Konzert. 17.30 ca.: Kleine Platten von großen Filmen. 18.30: Kunst und Geschichte. 19.00: Das Funkorchester spielt zum Feierabend. 19.50: Reichswettkampf der SA. 20.10: Deutsche Meister. 21.10: Balladen, die man selten hört. 22.30—24.00: Schöne Volksmusik.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 09.00—10.45: Übertragung vom Kongreß der polnischen Legionäre in Krakau. 1. Gottesdienst. 2. Ehrung für Marschall Pilsudski in der Krypta von St. Leonhard. 12.15: Konzert. 13.05: Schallplatten. 15.30: Bunte Musik. 16.15: Solistenkonzert. 17.00: Übertragung vom Kongreß der Legionäre in Krakau. 18.10: Verse von Maczka. 18.15: Gesangsvorträge. 18.45: Schallplatten. 20.55: Polnische Klaviermusik. M. Bielinska. 20.10: Schallplatten. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.00: Die ersten Tage der polnischen Armee, musikalische und gesprochene Sendung. 22.40: Salonmusik.

Mittwoch, den 7. August.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Alle Kinder singen mit! 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Otto Dobrindt spielt. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Der Kammerchor des Deutschlandsenders singt. 16.00: Musik im Freien. 18.00: Das deutsche Lied. 19.00: Und jetzt ist Feierabend. 20.15: Stunde der jungen Nation. Heilig ist das Blut. 20.45: Der Musikzug der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg bläst alte und neue Märsche. 21.45: Conrad Hansen spielt. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Konzert. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Liederstunde. 17.00: Musikalisches Kunterbunt. 18.30: Haben Sie schon gewußt... 19.00: Unterhaltungskonzert. 20.15: Stunde der jungen Nation. 21.00: Offenes Singen. 22.30—24.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 09.05: Schulfunk-Musikstunde. 12.00: Konzert. 15.20: Jungmädelstunde. 16.05: Konzert. 17.50 Königsberg: Zur Unterhaltung. 17.50 Danzig: Liederstunde. 18.30 Danzig: Funk der Arbeitsfront. 18.40: Die Große Deutsche Rundfunkausstellung im Aufbau. 18.50 Danzig: Hein Barkopp und die christliche Seefahrt. Eine heitere Dominikgeschichte von Walter Sperling. 19.10: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Volkstümliche Orgelmusik. 21.00: Der Fall Michael Kohlhaas. 22.20: Sport ist Dienst. 22.35—24.00: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Jungmädel spielen. 16.00: Musik im Freien. 17.00: Musikalisches Kunterbunt. 18.50: Der Zeitfunk sendet. 19.00: Operettenmusik. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Sprung nach Island. 21.40: Musik aus dem Norden. 22.30—24.00: Nachtmusik.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Leichtes Konzert. 13.05—13.30: Schallplatten. 15.30: Buntes Konzert. 16.15: Klavierkonzert. 17.00: Die schönsten Walzer. 18.00: Heitere Sendung Nr. 300 aus Lemberg. 18.15: Volkslieder für Chor. 18.45: Schallplatten. 19.30: Violinvorträge. 19.50: Die Welt lacht, lustige Sendung. 20.10: Sendung für Kinder (Schallplatten). 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.00: Mozart-Konzert. 22.45: Tanzmusik (Schallplatten).

Donnerstag, den 8. August.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Volksliedsingen. 10.55: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Hans Bund spielt. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Mütterstunde. 15.40: Begegnung mit einem Dichter. 16.00: Musik im Freien. 16.50: Zur Rundfunkausstellung 1935. 17.40: Violine und Klavier. 18.40: Sportfunk. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Blasmusik. 20.00: Kernspruch. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.10: Seltene Klänge. 20.45: „Moor". Eine Funkballade von Eugen Ortner. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Konzert. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 15.10: Viel Mut — aber auch Glück. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Schumann-Lieder. 16.30: Neue staatliche Jugendpflege — ohne Aktenstaub. 17.00: Konzert. 19.00: Unterhaltungskonzert. 19.50: Nationalsozialistische Weltanschauung und Rundfunkwirtschaft. 20.10: „Soll und Haben". Ein Hörspiel nach Gustav Freitag. 21.30: Das schöne Schlesien. 22.30—24.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Musik im Freien. 16.45: Architekturaufnahmen. 17.00: Konzert. 18.40: Zwischen Land und Stadt. 19.30: Stunde der Hitlerjugend. 20.10: Und abends wird getanzt. 22.20: Berlin-Wedding mit viel Herz. 22.35—24.00: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.10: Morgenfeier. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Das deutsche Lied. 16.30: Lied um die Erde. 17.00: Konzert. 19.00: Deutscher Feierabend: Die Sachsen gründen das Reich. 20.10: ... und abends wird getanzt. 22.30—24.00: Tanzmusik.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Leichtes Konzert. 13.05—13.30: Schallplatten. 15.30: Leichte Musik (Schallplatten). 16.15: Solistenkonzert. 17.00: Buntes Konzert. 18.15: Gesangsvorträge. Volksmelodien-Potpourri, arrangiert von Nicze. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19.30: Lucienne Boyer und Piler Arcos singen (Schallplatten). 20.10: Heitere Sendung. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.00: Rachmaninoff: Klavierkonzert in C-moll. Funksinfonieorchester, Dir.: Fitelberg. Solist: J. Gimpel. 21.30: Sitten und Gebräuche Oberschlesiens. 22.10: Leichte Musik und Tanzmusik.

Freitag, den 9. August.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 11.00: Das Spielturnen im Kindergarten. 11.30: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Jungmädelstunde. 16.00: Musik im Freien. 17.00: Das gibt's noch! 18.00: Der dänische Pianist Willy Klasen spielt Werke nordischer Tonsetzer. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 19.20: Zur Rundfunk-Ausstellung 1935. 20.00: Kernspruch. Anschl. Kurznachrichten. 20.15: Stunde der Nation. Johann A. Sixt, ein vergessener Klassiker. 21.00: Deutscher Kalender. 22.15: Sportfunk. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Konzert. 12.00: Konzert. 15.10: Allerlei Ergötzliches für die Ferien. 16.30: Erlebnis in der Frühe. 17.00: Konzert. 18.30: Wissenswertes über die schwedische Jugendbewegung. 18.40: An die Jugend der ganzen Welt. 19.00: Unterhaltungskonzert. 20.15: Stunde der Nation. Johann A. Sixt, ein vergessener Klassiker. 21.00: Für lust'ge Leut'. Eine bunte Volksmusik. 22.30: Vom ewig Deutschen. 23.30—24.00: Heitere Abendmusik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 09.00: Französischer Schulfunk für die Oberstufe. 11.00: Unterhaltungsmusik. 11.50: Wie schaffen wir Ferienfreude? 12.00: Konzert. 14.45: Linde enttäuscht. 15.10: Bastelstunde für Kinder. 15.40: Frauenstunde. 16.00: Das offizielle Rundfunk-Schrifttum. 16.10: Zur Unterhaltung. 16.30: Stunde der Hitlerjugend. 17.00: Bunte Musik. 18.40: Landfunk. 19.20 Königsberg: Deutsche und nordische Volkslieder in den Originalsprachen. 19.20 Danzig: Vierhändige Klaviermusik. 19.45 Danzig: Gries mit Rhabarbersupp' oder Rhabarbersupp' mit Gries. 20.15: Stunde der Nation. Johann A. Sixt, ein vergessener Klassiker. 21.00: Altpreußische Märsche. 22.20: Schmuggel mit Worten. 22.35—24.00: Heitere Abendmusik.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Alte und neue Musik. 16.30: Paul Eipper erzählt. 17.00: Bunte Musik. 18.15: Wir Arbeiterjungen. 19.00: Unterhaltungskonzert. 19.50: Reichswettkampf der SA. 20.15: Stunde der Nation. Johann A. Sixt, ein vergessener Klassiker. 21.00: Altpreußische Märsche. 22.30—24.00: Nachtmusik.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Buntes Konzert. Funkorchester, Dir.: Gorzynski. 13.05: Mandolinenkonzert, Mandolinistenensemble Posen. 15.30: Schallplatten. 16.15: Konzert. 17.00: Erwin Lendvai: Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott. 17.25: Tanzmusik. 18.15: Gesangsvorträge. 18.45: Schallplatten. 19.30: Gesangsvorträge. M. Karwowska, Sängerin. Am Flügel: Urstein. 20.10: Reise im Lande des Bolero, musikalische Sendung. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.00: Orchesterkonzert. 22.10: Salonmusik (Schallplatten). 23.05: Tanzmusik (Schallplatten).

Sonnabend, den 10. August.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 11.30: Die Wissenschaft meldet. 11.45: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.25: Zur Rundfunk-Ausstellung 1935. 18.35: Sportfunk. 19.00: Parade- und Präsentiermärsche ehemaliger deutscher Regimenter. 19.45: Was sagt Ihr dazu? 20.15: Für die Alten, für die Jungen wird gespielt und auch gesungen. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—00.55: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Fröhlich klingts zur Morgenstunde. 08.05: Morgenständchen für die Hausfrau. 12.00: Buntes Wochenende. 15.10: Bei deutschen Kolonisten in Afrika. 15.30: Irrtümer eines großen Philosophen. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.00: Christian sucht sein Dorf. 19.00: Schlesische Glocken läuten den Sonntag ein. 19.15: Das deutsche Lied. 20.10: Freut Euch des Lebens. Im Gleichschritt — im Walzertakt. 22.30—24.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 12.00: Buntes Wochenende. 15.20: Kleinkinderfunk. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.20: Orgel-Vespermusik. 19.20: Bekannter Schubert. 20.10: Heiteres in ostpreußischer Mundart. 20.50: Für die Alten, für die Jungen wird gespielt und auch gesungen. 22.20: Deutsche Kanumeisterschaften. 22.40: Tanzmusik zum Wochenende.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Schulfunk. 12.00: Buntes Wochenende. 14.45: Kinderstunde. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 19.05: Tanzmusik. 20.10: Lumpacivagabundus. 22.30—24.00: Tanzmusik zum Wochenende.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Beethoven: Sonate in B-Dur (Schallplatten). 13.05—13.30: Buntes Konzert, Salonquintett Krakau. 15.30: Heitere Sendung für Kinder. 16.15: Liedervorträge. M. Jarrowa, Sängerin. 16.30: Musik für Cello und Klavier. 17.00: Buntes Konzert. 18.15: Chorgesänge, Chor aus Zakopane. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Leichte Musik. 19.30: Polnische Lieder. W. Bregy; am Flügel: Urstein. 20.10: Werke von K. Namyslowski. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.00: Sendung für die Polen im Auslande. 21.30: Orchesterkonzert. 22.30: Schallplatten.

Moskau verherrlicht den bewaffneten Aufstand.

Unter dem Vorsitz der südafrikanischen Kommunistin Beatrice Henderson sprachen am Mittwoch auf dem Komintern-Kongreß in Moskau die kommunistischen Abgesandten von Dänemark, der Westukraine, Neuseeland, China, Frankreich, Portugal, Palästina, Rumänien, Spanien, Italien und der Türkei zum Rechenschaftsbericht des Vollzugsausschusses. Der Vertreter der „polnischen Westukraine", der das „Hindernis" des Grenzflusses Zbrucz am liebsten gleich niederreißen möchte, wetterte gegen angebliche Unterdrückungen seitens der polnischen Großgrundbesitzer und erklärte tröstend, daß trotz allem das Klassenbewußtsein der Massen unter Führung der Kommunistischen Partei andauernd im Wachsen begriffen sei.

Die Ausführungen des chinesischen Kommunistenführers galten der unterirdischen bolschewistischen Wühlarbeit in den Gebieten der Kuomintang. Im Laufe des letzten Jahres seien, so wußte er zu berichten, allein zehntausend Rotgardisten im Kampfe um die Bolschewisierung getötet worden. Nichtsdestoweniger sei heute die Partei einiger und geschlossener denn je. Die Kommunistische Partei sei tatsächlich zur Massenpartei Chinas geworden.

Der Sprecher der französischen Kommunisten stellte bei Behandlung einer Reihe von parteiorganisatorischen Fragen hier und da noch Schwächen fest, die unbedingt beseitigt werden müßten.

Im Mittelpunkt der Vormittagssitzung des Kongresses stand eine große Rede des spanischen kommunistischen Aufwieglers Garcia, der in schwülstigen Worten den allen noch in frischer Erinnerung haftenden blutigen bolschewistischen Terror in Spanien im Herbst vorigen Jahres verherrlichte und sich zu der Äußerung verstieg, daß „Asturien der Stolz der Kommunistischen Partei der internationalen und aller bolschewistischen Weltrevolutionäre sei." Der Klassenkampf, für den die Kommunisten verantwortlich zeichneten, habe von Jahr zu Jahr zugenommen: 1931 — 710 Streiks, 1933 — 1499 Streiks, und 1934 schließlich — das Jahr des Generalstreiks und des bewaffneten Aufstandes, des blutigen Bürgerkrieges! In der Reihe der großen Streikbewegungen zählte der Redner dann die, wie er sagte, „große antifaszistische Welle" die von den spanischen Kommunisten als Protest gegen die Machtübernahme durch den Nationalsozialismus in Deutschland und die Verhaftung der „Genossen" Dimitroff und Thälmann hervorgerufen worden sei. (!) Er rühmte sich sodann der sofort in den spanischen Häfen durchgeführten Streiks, die sich ausschließlich gegen deutsche Schiffe gerichtet hätten. (Das kommunistische Musterbeispiel für die jüngsten Vorgänge im Newyorker Hafen. D. R.) Im einzelnen wurden die Massenkämpfe vom 5. Oktober 1934 und die darüber entstandenen bewaffneten Aufstände in Saragossa, Asturien, Katalonien, Madrid usw. noch einmal „den Generalstäblern der Weltrevolution" ins Gedächtnis zurückzurufen. Zu seinem großen Bedauern mußte Garcia dabei zugeben, daß das Sowjetbanner nur 15 Tage lang über Asturien habe flattern dürfen.

Obwohl die spanischen Bolschewisten, so meinte Garcia zum Schluß, eine zeitweilige Niederlage hätten einstecken müssen, so lebe in ihnen doch der alte Kampfgeist, zumal die Partei ihre Kerntruppen zu sichern verstanden habe. In Spanien setzen von neuem Streiks ein. Im Vordergrund stehe jetzt die Bildung einer kommunistisch-marxistischen Einheitsfront. Schon sei ein sogenannter antifaszistischer Volksblock geschaffen worden, dem bereits zehn Parteien angehörten.

Garcia schloß mit der Erklärung, daß die Massen zum Kampf für die „Verteidigung der Sowjetunion" vorbereitet würden.

Autostraßen quer durch Europa.

Deutsche und italienische Vorbilder. — Kühne internationale Pläne. — Ein Straßennetz zwischen drei Kontinenten.

Auf einem kürzlich in Brüssel abgehaltenen Europäischen Wirtschaftskongreß ist unter Bezugnahme auf den Bau der Reichsautostraßen in Deutschland ein umfangreiches Projekt für den Bau intereuropäischer Autostraßen vorgelegt worden, das wegen seiner weitblickenden Folgerungen Aufmerksamkeit verdient.

Straßen sind dazu da um Verkehr herbeizuführen. Nicht nur wie das in langen Jahrhunderten die allgemeine Ansicht schien, vorhandenen Verkehr zu bewältigen. Das haben zuerst die amerikanischen Eisenbahnunternehmungen erkannt, als sie, oft genug zum Erstaunen und sogar unter dem Gelächter unwissender Beobachter, ihre Straßen mitten in die Einöde hinein verlegten. Denn wo die Bahn hinging, dahin zogen sich in der Folge die Menschen — da entwickelte sich Handel und Wandel, entstanden Städte, Industrien und Transportmöglichkeiten. Ähnlich erging es den ersten kühnen Plänen für den Bau von Autostraßen. Denn diese Verkehrswege, ausschließlich bestimmt für den schnellen Durchgangsverkehr von Kraftwagen und möglichst frei von irgendwelchen Kreuzungen oder gar dicht besiedelten Ortschaften, schienen gerade die Aufgabe zu erschweren, der sie dienen sollten: der Heranführung von Menschen und Gütern aus den längs der Strecke gelegenen mehr oder weniger unerschlossenen Gebieten.

Man fing deshalb auch zuerst mit dem Bau solcher ausschließlich für Kraftwagen bestimmten Straßen unter dem Gesichtswinkel ihrer sportlichen Nutzbarmachung an; die 1921 bei Berlin erbaute Avus und die wenig später erbaute Autostraße Mailand—Laghi dienten vorwiegend der Erprobung von Kraftfahrzeugen auf ihre Geschwindigkeit und sonstigen Eigenschaften. Aber sehr bald, und zwar in den Vereinigten Staaten schon in den ersten Nachkriegsjahren, wurden diese besonderen Straßen, dort Highways genannt, dem Verkehr zwischen mehr oder weniger entfernten Großstädten dienstbar gemacht und bewährten sich vortrefflich. Entscheidend ist für die Zweckbestimmung dieser großen Überlandkraftfahrwege die Vermeidung jeglicher Niveaukreuzungen; alle in Querrichtung ankommenden Verkehrswege, Straßen, Eisenbahn- und Wasserwege müssen drunter durch oder darüber hinweggeführt werden, so daß die Fahrgeschwindigkeiten der durch weiße Striche auf zwei oder mehr Fahrbahnen und bestimmten Ausweichstellen verwiesenen Kraftfahrzeuge durch nichts gehindert sind.

Damit erst ist das Kraftfahrzeug wirklich zum Verkehrsmittel großen Stiles, zu dem fehlenden Bindeglied zwischen Eisenbahn und Flugzeug geworden.

Die Erkenntnis dieser großen Aufgabe hat im August 1931 zu einem ersten Internationalen Autostraßen-Kongreß in Genf Anlaß gegeben. Der neue internationale Plan enthält vorläufig vier große Routen:

1. **„die eurafrikanische Linie"**, die von Hamburg ausgehen und über Bremen — Amsterdam — Rotterdam — Antwerpen — Brüssel — Lille — Amiens — Paris — Bourges — Bordeaux — Irun — Madrid — Gibraltar nach Marokko führen soll,
2. **„die eurosiatische Linie"**, die vom Ausgangspunkt Calais über Paris — Dijon — Genf unter dem Montblanc durch und unter Benutzung der italienischen Autostraße Pedemontana über Venedig — Agram — Belgrad — Sofia — Istambul gehen soll, um Anschluß nach Kleinasien zu erhalten,
3. **„die transeuropäische Linie"**, gleichfalls von Callais ausgehend, soll über Brüssel — Köln — Berlin — Warschau und Moskau nach Sibirien führen.
4. **„die baltisch-adriatische Linie"** soll das vorerwähnte „Hafraba"-Projekt benutzen bzw. die in Arbeit befindlichen Reichsautostraßen von Hamburg über Bremen — Frankfurt und Basel nach Mailand — Genua — Pisa — Rom — Neapel und Brindisi führen.

Die europäische Straße Nr 1 wird mit einem kühnen, bereits vorher in Belgien und Holland erwogenen Plan in Verbindung gebracht, von Marokko aus eine Autostraße über den Niger, den belgischen Kongo bis nach Südafrika und ans Kap zu legen. Die zweite Linie soll von Istambul aus eine Verzweigung über Ankara nach Persien erhalten, ein Plan, den der Schah des Iran während seines vorjährigen Besuches beim Ghasi mit diesem erörtert und zur Stunde wohl bereits in Angriff genommen hat; eine zweite Verzweigung soll in der Richtung nach Bagdad und schließlich nach Karachi, also bis nach Indien, vorgetrieben werden.

Es sind gigantische und weder in ihrer Finanzierung noch in ihren politischen Voraussetzungen bisher vollkommen geklärte Absichten die hier dargelegt werden. Aber wenn man bedenkt, daß die Autostraßen der Zukunft unzweifelhaft die Bedeutung von Arterien im Körper der Staaten einnehmen werden, elastisch wie diese und unabhängig von genauen Stundenplänen, Halten und dem umständlichen Rangierbetrieb, wie er auf den unentbehrlichen älteren Verkehrsadern, den Eisenbahnlinien, unvermeidbar ist, so wird man an der Durchführung kaum zweifeln können. Man könnte einwenden, daß diese über Jahre und Jahrzehnte erstreckte gigantische Arbeit von den Fortschritten des Flugwesens überholt zu werden scheint. Aber auch hiergegen haben die Verfasser des großen Planes einleuchtende Einwendungen. Denn auch für das Flugzeug ist nicht immer die geradeste Linie die zweckmäßigste; die Autostraße, mit ihrer notwendigerweise intensiven Beleuchtung wird ihm bei Tag und Nacht eine sichere Richtschnur bieten, die Möglichkeit geben, im Falle von Motorschäden niederzugehen oder auf zweckmäßig angelegten Zwischenlandeplätzen Fahrgäste und Güter aufzunehmen und abzusetzen, die vom Kraftwagen aus den Gebieten herangeführt worden sind, wo sich keiner der immerhin nur auf erhebliche Entfernungen voneinander anzulegenden Fluglandeplätze befindet. Eine zweite, auch durch das Flugzeug niemals zu lösende Aufgabe ist die „Entstädterung" der Bevölkerung. Je günstiger die Verkehrsmöglichkeiten sind, d. h. je größer die Strecken sind, die in einer von vornherein auf höchstens eine oder eine halbe Stunde beschränkten Zeit bewältigt werden können, um so größer ist das Gebiet rings um die verstopften und gesundheitswidrigen Großstädte, das für die Besiedlung durch die dort arbeitende Bevölkerung in Frage kommt.

Ein Autostraßenverkehr, der sich im Hundertkilometer-Tempo bewältigen läßt, wird also das Siedlungsgebiet der Großstädte um mindestens das Doppelte, vielleicht das Dreifache des bisherigen Siedlungsgürtels erweitern und damit Gesundheit und wirtschaftliche Unabhängigkeit der Stadtbewohner erheblich fördern.

Deutschland hat der Welt gezeigt, wie aus eigenen Kräften und in erster Linie unter dem Gesichtswinkel der Arbeitsbeschaffung derartig großzügige öffentliche Arbeiten mit einer auf lange Sicht unzweifelhaft auch wirtschaftlichen Rentabilität selbst bei einer allgemeinen Notlage finanziell ermöglicht werden können. Wenn alle von diesen und ähnlichen Plänen berührten europäischen Staaten zu ihrem Teil das Gleiche tun, ist nicht einzusehen, warum nicht in einer absehbaren Reihe von Jahren ein Kraftfahrer von einem Ende zum anderen und vielleicht schon von da in bisher kaum erschlossene Gebiete fremder Kontinente ohne jede technische Schwierigkeit fahren sollte.

Clemenceau springt Wilson an die Kehle.

Eine dramatische Szene auf der Versailler Friedenskonferenz.

Im „Intransigeant" erscheint gegenwärtig eine Folge von Artikeln über das Leben von Sir Basil John Thomson, dem Leiter des Intelligence Service. Er erzählte eine Reihe von Dingen über die Friedenskonferenz von Versailles, insbesondere von der Spannung, die zwischen Clemenceau und Wilson bestand. Wilson stand vor den europäischen Schwierigkeiten. Er hatte sich die Regelung des Friedensproblems in seinem Bureau in Washington ganz anders vorgestellt, als sie sich in Wirklichkeit gestaltete. Vor allem kämpfte er Tag für Tag mit Clemenceau. Beide küßten sich nicht mehr auf die Wangen, wie es in Frankreich üblich ist; ein flüchtiger Händedruck genügte. Clemenceau verlangte u. a. ja auch das Saargebiet für Frankreich und er stieß sich hart an dem Widerstand Wilsons. Tardieu riet Clemenceau zur Mäßigung und schlug vor, Frankreich solle sich mit der Kontrolle über die Saarbergwerke begnügen, aber das Land nicht annektieren. Clemenceau machte den letzten Versuch zugunsten dieser These in der Sitzung vom 28. März. Der politischen Umgebung der Konferenz fiel es auf, daß Wilson nach dieser Sitzung

mit zerknicktem Kragen und verschobenem Schlips

aus dem Zimmer kam. Er verweigerte jede Hilfe von Seiten der Diener und bestieg eilig einen Kraftwagen, in dem er davonfuhr. Er machte den Eindruck eines gebrochenen Mannes. Es hatte eine Art von Schlägerei stattgefunden. Clemenceau hatte die Lösung Tardieus vorgetragen. Kaum war er fertig, als Wilson sich erhob, seinen Kneifer zurechtsetzte und jedes Zugeständnis in der Saarfrage zurückwies, auch jede Art von vorübergehender Besetzung des Saargebietes durch französische Truppen. Nach seiner Meinung hatte Frankreich, im Saargebiet nichts zu suchen. Darauf packte Clemenceau die größte Wut. Er murmelte etwas Unverständliches, und

stürzte sich dann auf Wilson, griff ihm an die Gurgel, spuckte ihm ins Gesicht und rief ihm dreimal entgegen: „Boche, Boche, Boche!"

Wilson machte sich von seinem Angreifer los, hob seinen Kneifer auf und eilte zur Tür. Doch besann er sich im letzten Augenblick, kam zurück, stellte sich vor den Spiegel und versuchte, seinen Schlips und Kragen wieder in Ordnung zu bringen. Erst darauf verließ er das Zimmer, in dem ein peinliches Schweigen herrschte.

Denn auch Lloyd George, der anwesend war, wagte nichts mehr zu der Szene zu sagen. Immerhin hat ja Clemenceau durch diesen temperamentvollen, wenn nicht krankhaften Vorstoß sein Ziel erreicht. Thomson bezeichnet den Vorfall als den Höhepunkt der Friedensverhandlungen von Versailles.

Kleine Rundschau.

Vier Bergleute verschüttet.

Ein schwerer Arbeitsunfall ereignete sich Dienstag mittag auf der Hillebrand-Grube in Antonienhütte. Im Gerhardflöß ging ein hoher Keiler zu Bruch, wobei auch eine Strecke von 12 Meter Länge eingerissen wurde. Unter den einstürzenden Kohlenmassen wurden vier vor Ort arbeitende Bergleute begraben. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Trotz aufopfernder Arbeit ist es bis Mittwoch noch nicht gelungen, an die Verunglückten heranzukommen. Die Rettungskolonne befindet sich noch acht Meter von der Unfallstelle entfernt. Auf Klopfzeichen ist keinerlei Antwort erfolgt. Es muß domit gerechnet werden, daß die vier Verunglückten nicht mehr am Leben sind.

*

Ein ganzer Stadtteil von Constantine durch Erdrutsche gefährdet.

Durch gewaltige Erdrutsche ist ein auf einer Anhöhe gelegener Stadtteil von Constantine (Algerien) gefährdet. In einer der letzten Nächte kam ein Erdstreifen von 300 Metern Länge und 80 Metern Breite ins Gleiten. Die Erdmassen nahmen den Weg zu einem die Stadt durchquerenden Fluß, dessen Bett fast völlig verschüttet wurde. Eine größere Anzahl von Eingeborenenhäusern wurden umgerissen. Die Ursache des Erdrutsches soll auf den Durchbruch unterirdischer Quellen zurückzuführen sein, die man vor 30 Jahren als die Anhöhe aufgeschüttet wurde, nicht trocken gelegt hatte.

*

Zwei Arbeiter an glühenden Erzmassen verbrannt.

Ein schwerer Unglücksfall kostete in Goslar in einem Hüttenwerk zwei Arbeitern das Leben. Die Leitung gibt darüber folgenden amtlichen Bericht: Auf dem Hüttenberg Herzog Julius Hütte verunglückten die Hüttenmänner Otto Lüttenring aus Wolfshagen und Heinrich Immenroth aus Langelsheim tödlich. Beide waren mit dem Abkeilen gerösteter Erze vor einem festen Röſthaufen beschäftigt, als sich plötzlich ein größerer Erzklumpen so unglücklich ablöste, daß die zwei Männer von ihrem Arbeitsplatz auf den Röſthaufen stürzten. Lüttenring und Immenroth fielen auf freigelegte glühende Erzmassen und erlitten schwere Brandwunden. Ein mit ihnen arbeitender Hüttenmann konnte noch rechtzeitig nach der anderen Seite springen. Lüttenring, der Frau und drei Kinder hinterläßt, wurde als Leiche geborgen. Immenroth, ein junger Arbeiter, ist einige Stunden nach seiner Einlieferung im Vereinskrankenhaus Goslar seinen schweren Brandverletzungen erlegen.

Banditen überfallen ein Dorf auf den Philippinen.

In der Tayabas-Provinz auf der Insel Luzon überfielen Banditen den Gebirgsort Sanbueno. Zwei Personen wurden getötet, fünf verwundet. Der Überfall stellt einen Racheakt wegen der Ausgabe der Mitteilungen an die Behörden bezüglich der Ermordung von zwei Dorfpolizisten dar.

*

Banditenüberfall auf einen Personenzug in Mandschukuo.

Auf dem östlichen Abschnitt der mandschurischen Ostbahn überfielen etwa 60 Banditen einen vollbesetzten Personenzug, nachdem sie vorher Dynamit unter die Gleise gelegt hatten. Der Zugführer hatte die Gefahr vorher erkannt und den Zug rechtzeitig zum Stehen bringen können. Die Banditen eröffneten auf den haltenden Zug sofort ein schweres Feuer und verwundeten hierbei zwei Soldaten der Zugwache. Nach längerem Feuergefecht flüchteten die Banditen unter Mitnahme ihrer Toten und Verwundeten.

*

Polnische Segeljacht auf der Kurischen Nehrung gestrandet.

In der Nacht zum Montag strandete auf der Kurischen Nehrung etwa 4 Kilometer östlich von Sarkau eine polnische Segeljacht aus Gdingen, ohne daß die Nehrungsbewohner etwas davon bemerkten. Die Jacht wurde völlig auf den Strand gesetzt, so daß die Insassen, zwei Ehepaare und ein Herr sich retten konnten. Da sie nicht wußten, wo sie sich befanden, verbrachten sie den Rest der Nacht in den Dünen. Das Schiff befand sich seit Mittwoch auf der Heimreise von Reval. Unterwegs riß der Sturm die Segel über Bord; auch sonst gingen fast alle auf Deck befindlichen Gegenstände verloren. Die Segler waren völlig dem Sturm und den Wellen ausgesetzt. Die Geretteten sind vorläufig in Sarkau untergebracht. Alles Inventar wurde, soweit es beweglich ist, in den Rettungsschuppen gebracht. Die Jacht, die anscheinend leck geschlagen ist, wurde mit einem Anker gegen Forttreiben gesichert.

*

Grubenunglück in Beuthen. Zwei Tote, ein Verwundeter.

Auf der Heinitz-Grube ereignete sich ein [illegible] Unfall. Beim Vortreiben einer Strecke auf der 540-Meter-Sohle brach unmittelbar am Ort beim Einbringen der Zündung eine Kohlenladung herunter. Die Heuer Anton Nawrath und Paul Ksions und der Füller Franz Scheffzcik, sämtlich aus Beuthen, wurden verschüttet. Scheffzcik konnte nach kurzer Zeit aus den Gesteinsmassen befreit werden. Er hatte nur einige Quetschungen erlitten. Die beiden anderen Verunglückten konnten erst nach 21 Uhr freigelegt werden. Sie waren bereits tot.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polen und die Danziger Getreideexporteure.

Angesichts des diesjährigen verhältnismäßig ungünstigen Getreideangebots und in Verbindung mit der Festsetzung des Danziger Anteils an dem polnischen Getreideexport in Höhe von nur 15 Prozent haben sich bekanntlich die hiesigen Danziger Getreideexporteure entschlossen, sich bezüglich der Verwiegung und des zulässigen Mankos bei der Verwiegung zu verständigen. Diese Verständigung, der übrigens auch drei polnische Firmen beigetreten sind, erregt den heftigen Unwillen der polnischen Getreidelieferanten und Exportleute, was in einem Artikel der „Gazeta Handlowa zum Ausdruck kommt. Dieses Blatt glaubt aus der Neuregelung innerhalb des Danziger Getreidehandels einen Schaden für die polnischen Interessen konstruieren zu können, obgleich diese Maßnahme nichts mit den polnischen Exporteuren zu tun hat, da ja bekanntlich der Verteilungsschlüssel des polnischen Getreideexports in Warschau festgelegt worden ist. Dieser Verteilungsschlüssel, der Danzig auf 15 Prozent des Exports beschränkt, ist in Wirklichkeit der Grund für die Verständigung der Danziger Getreideexporteure, darüber hinaus aber auch der Grund aller Wahrscheinlichkeit nach für den Ärger der polnischen Lieferanten, den sie jetzt an Danzig auszulassen versuchen. Während aber Danzig die Auswirkungen des geringen Anteils am Getreideexport etwas mildern konnte, durch neue Mankoberechnungen (1 Prozent Bonifikation pro holl. Pfund im Gegensatz zu früher, wo 1 Prozent pro Kilogramm berechnet wurde), sind die polnischen Privatkaufleute, denen Warschau nur einen Anteil von 5 Prozent zugebilligt hat, etwas schlimmer dran. Nichtsdestoweniger hat die „Gazeta Handlowa" aber keine Veranlassung, aus den Danziger Maßnahmen ungünstige Auswirkungen auf den polnischen Lanwirt zu folgern. Das ist eine Übertreibung, die — wie das auch in dem Blatt vermerkt ist — nur als Voraussetzung dafür dienen soll, das Staatliche Getreideexportinstitut gegen die Danziger Holzexporteure aufzuhetzen.

Nichtsdestoweniger ist die Position der Danziger Getreideexporteure erheblich fester, als gemeinhin angenommen wird, so daß dergleichen Aktionen wirkungslos verpuffen.

Fortsetzung der polnischen Handelsverhandlungen mit Deutschland.

Am 1. August ist erneut eine polnische Delegation nach Berlin gereist, um die vor kurzem unterbrochenen Handelsverhandlungen zwischen Deutschland und Polen wieder aufzunehmen. Der Delegation ghören an: Ministerialdirektor Sokolowski vom Handelsministerium, Ministerritldirektor Adam Rose vom Landwirtschaftsministerium und Frau Ciechomska, die Leiterin des deutschen Referats im polnischen Handelsministerium.
Auf der Tagesordnung der Verhandlungen steht in erster Linie die Frage der Einfuhr polnischer Landwirtschaftsprodukte nach Deutschland. Die polnische Wirtschaftspresse erklärt, daß die Hoffnung bestehe, man werde trotz der großen Schwierigkeiten, die auf diesem Gebiet vorauszusehen seien, zu einer vollkommenen Einigung gelangen.

Reichskennziffer für die Lebenshaltungskosten im Juli 1935.

Die Reichskennzifer für die Lebenshaltungskosten stellt sich für den Durchschnitt des Monats Juli 1935 auf 124,3 (1913/14 = 100); sie ist somit — hauptsächlich im Zusammenhang mit den jahreszeitlichen Veränderungen — um 1,1 Prozent höher als im Vormonat (123,0). Die Kennziffer für Ernährung hat um 1,9 Prozent auf 122,9 und die Kennziffer für Heizung und Beleuchtung um 0,3 Prozent auf 124,6 angezogen. Die Kennziffern für Wohnung und Bekleidung sind mit 121,2 und 117,8 ganz und die Kennziffer für „Verschiedenes" mit 140,6 nahezu unverändert geblieben.

Das Ansteigen der Kennziffer für Ernährung hat seinen Grund hauptsächlich in der Einbeziehung der Preise für Kartoffeln neuer Ernte, ferner in den erhöhten Preisen für Eier und z. T. auch für Fleisch. Andererseits sind die Preise für Gemüse und Hülsenfrüchte zurückgegangen. Die Erhöhung der Kennziffer für Ernährung, die regelmäßig im Juli eintritt, dürfte in den folgenden Monaten mit dem Rückgang der Preise für neue Kartoffeln wieder ausgeglichen werden. In der Gruppe Heizung und Beleuchtung wirkte sich die Verringerung von Sommerpreisabschlägen für Hausbrandkohle aus.

Staatliches polnisches Getreideexportmonopol?

Der polnischen Wirtschaftspresse zufolge hat es in Posen große Aufregung hervorgerufen, daß bei der letzten Zuteilung von Getreide für den Export durch das Ausführungskomitee des polnischen Getreideexportbureaus nur 5 Prozent der allgemeinen Ausfuhr privaten Firmen zugeteilt wurden, während im übrigen nur das staatliche Getreideexportinstitut „P. Z. P. Z." berücksichtigt wurde.

Die Wirtschaftspresse fragt daher an, ob man auf diese Weise versuchen wolle, ein staatliches Getreideexportmonopol zu schaffen. Bei den augenblicklichen kleinen Exportmengen lohnten 5 Prozent für den privaten Exporthandel überhaupt nicht, weil das unter Umständen nicht einmal eine Schiffsladung wäre. Praktisch komme also die Verteilung auf eine Vernichtung des privaten polnischen Getreideexporthandels heraus.

Großhandelspreisindex für den Monat Juni in Polen.

Das polnische Konjunkturforschungsinstitut hat den Index für die Großhandelspreise für den Monat Juni mit 52,6 errechnet gegenüber 52,8 im Mai d. J. und 55,8 im Juni v. J. (1928 = 100) Für die einzelnen Warengruppen wurden folgende Indexzahlen errechnet: landwirtschaftliche Erzeugnisse inländischer Herkunft 43,0 (Mai 43,2 — Juni v. J. 46,4), vom Landwirt direkt verkaufte landwirtschaftliche Produkte 35,6 (35,8 — 36,2), industrielle Erzeugnisse 55,6 (56,8 — 59,8), Rohstoffe und Halbfabrikate 54,6 (54,7 — 55,7), Rohstoffe und Halbfabrikate ausländicher Herkunft 42,5 (42,3 — 42,9), kartellgebundene 83,4, (83,5 — 90,6), sonstige 46,5 (46,8 — 48,9), Baumaterialien 50,9 (51,0 — 51,3), vom Landwirt gekaufte Erzeugnisse 66,8 (66,9 — 71,4).

Erweiterung des Zuckerrübenanbaues in Westsibirien. Auf Grund eines Vorschlages des Volkskommissariats der Nahrungsmittelindustrie beschloß die Sowjetregierung eine Reihe von Maßnahmen zur Erweiterung des Zuckerrübenanbaues in Westsibirien, insbesondere im Altai-Vorgebirge, das über ausgedehnte für den Zuckerrübenanbau durchaus geeignete Flächen verfügt. Diese Maßnahmen betreffen u. a. die Mechanisierung der Anbau- und Erntearbeiten, Verstärkung der Transportmittel, sowie die Beschleunigung des Baues einer neuen Zuckerfabrik in Rubzowsk, die bereits im Jahre 1937 ihren Betrieb aufnehmen soll. Bis jetzt befanden sich in Sibirien nur 2 Zuckerfabriken, deren Leistung den örtlichen Zuckerbedarf bei weitem nicht decken konnte.

Firmennachrichten.

v **Graudenz** (Grudziądz). Zwangsversteigerung des in Radzyn belegenen und im Grundbuch Radzyn, Blatt 504 und 87, auf den Namen des Bäckermeisters Rudolf Ragoß eingetragenen Bäckereigrundstücks (mit Nebengebäuden), am 31. August 1935, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 2. Schätzungspreis 19 150 Zloty.

v **Strasburg** (Brodnica). Zwangsversteigerung des in Strasburg, ul. Hallera 7 und ul. Jakóba 1, belegenen und im Grundbuch Strasburg Band IV, Blatt 167 und Band III, Blatt 157, auf den Namen der Helena Rożycka eingetragenen Grundstücks (Wohn-, Stall- und Speichergebäude), am 11. September 1935, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 51. Schätzungspreis 52 648 Zloty.

v **Dirschau** (Tczew). Zwangsversteigerung des in Dirschau, ul. Król. Jadwigi 1, belegenen und im Grundbuch Dirschau, Band 56, Blatt C. 297, auf den Namen des J. Bartsch eingetragenen Hausgrundstücks, am 3. September 1935, 11 Uhr, im Burggericht, Zimmer 16. Schätzungspreis 43 800 Zloty.

v **Dirschau** (Tczew). Zwangsversteigerung des in Dirschau, ul. Br. Pierackiego 14, belegenen und im Grundbuch Dirschau, Band I, Blatt A. 20, auf den Namen des Stanislaw Pancierzyński in Dirschau eingetragenen Wohn- und Geschäftshauses, am 3. September 1935, 12 Uhr, im Burggericht, **Zimmer 16.** Schätzungspreis 56 296 Zloty.

Wie sich die Lahmlegung Danzigs auswirkt.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Durch die Verordnung des polnischen Finanzministeriums vom 18. Juli ist die Danziger Zollverwaltung für die Warenabfertigung nach Polen lahmgelegt worden. Die Danziger Wirtschaft ist dadurch in eine Krise geraten, „wie sie sie noch nie erlebt hat". So heißt es in der Danziger amtlichen Erklärung anläßlich der teilweisen Öffnung der Grenzen gegenüber dem Zollausland. Daß die Auswirkungen geradezu katastrophal sind, dafür mögen einige Beweise hier angeführt werden.

Der polnische Importeur ist von jeher gewohnt gewesen, seine Einfuhrwaren durch die Danziger Hafenspediteure verzollen und finanzieren zu lassen. Nun ist aber in Erklärungen polnischer Industrie- und Handelskammern, vor allem der Warschauer, geradezu gewarnt worden, sich Danzigs zu bedienen. Die polnische Zollverordnung wird daher so ausgelegt, als ob für alle nach Polen bestimmte Waren die Einfuhr über Danzig verboten sei. Die Folge ist eine Ablenkung des Verkehrs von Danzig nach Gdingen und eine Lahmlegung des gesamten Warenverkehrs der Danziger Wirtschaft nach Polen. Viele für Danzig bestimmte Schiffssendungen sind nach der polnischen Zollverordnung nach Gdingen umgeleitet worden. Ebenso Waren, die sich in Danzig auf Lager befunden hatten. So hat z. B. die Tourenlinie von Amsterdam nur noch 15 Tonnen in Danzig gelöscht und 1100 Tonnen in Gdingen. Die regelmäßige Tourenlinie von Kopenhagen—Westengland und den Mittelmeerhäfen, nur rund 20 Tonnen in Danzig und in Gdingen zehn Mal soviel. Die von Bergenske betriebenen Linien sind fast alle nach Gdingen verlegt. Andere Linien, wie die Britisch-polnische und die Baltische Tourenlinie laufen Danzig überhaupt nicht mehr an. Es besteht die Gefahr, daß die regelmäßigen Tourenlinien, wenn sie die für Polen bestimmten Einfuhrwaren nicht mehr löschen können, das Anlaufen Danzigs für sie unrentabel wird und daß dann auch ihr Export Gdingen zufällt. So hat z. B. die bekannte Speditionsfirma Johannes Ick erklärt, daß sie gezwungen sei, das Geschäft in Gdingen weiter auszubauen und daß der Inhaber selber nach Gdingen übersiedeln wolle. Die meisten Danziger Hafenspediteure haben dem Senat mitgeteilt, daß sie sich durch die polnische Zollverordnung gezwungen sehen, den größten Teil ihrer Arbeiter und Angestellten zu entlassen.

Auch der bisherige Warenverkehr nach Polen ist in Auswirkung der polnischen Zollverordnungen schwersten Schädigungen ausgesetzt worden, weil die polnischen Kaufleute es nicht mehr wagen, von Danzigs Großhandel und Industrie zu kaufen. Die bis vor zwei Jahren üblichen Haussuchungen Danziger Waren in Polen stehen ihnen allen noch in abschreckender Erinnerung. Schon jetzt sind verschiedene Beschlagnahmen Danziger Waren in Polen erfolgt, weil sie angeblich nicht in polnischen Zollämtern gemäß der Zollverordnung vom 18. Juli verzollt seien. So sind zwei Danziger Heringsendungen in Posen und Nakel bei den polnischen Abnehmern beschlagnahmt worden. Das Gleiche ist geschehen mit Transmissionsteilen von Fahrrädern und Fahrradteilen, von Kaffee der Firma Nachtigall usw. Aus Furcht vor Beschlagnahmungen, Verlusten und Unannehmlichkeiten, sind der Danziger Industrie keinerlei Aufträge zugegangen, oder die Abnehmer verlangen die Abgabe einer Erklärung, daß die Danziger Waren vor dem 18. Juli in Danzig verzollt wurden.

Der Danziger Großhandel erleidet durch den Allgemeinen Boykott Danzigs besondere Schädigungen. Durch die polnische Ausschaltung Danzigs zu Gunsten Gdingens ist der Danziger Wirtschaft schon soviel Terrain verloren gegangen, daß sie es schwer, vielleicht überhaupt nicht mehr zurückerobern kann.

Bei den Danziger Zollämtern findet eine Verzollung von Einfuhrwaren für Polen überhaupt nicht mehr statt. Die Zolleinnahmen sind auf ungefähr den siebenten Teil zurückgegangen, sie stammen aus Waren, die für Danzig selbst bestimmt sind. In dieser Lage sah sich die Danziger Regierung, im Interesse ihrer Wirtschaft und Bevölkerung gezwungen, Schritte zu ergreifen, die ein schnelles Handeln ermöglichen, wie es durch die Erklärung des Staatsnotstandes geschehen ist.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 2. August auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Zloty am 1. August. Danzig: Ueberweisung 99,80 bis 100,20. Berlin: Ueberweisung gr. Scheine 46,92—47,10 Prag: Ueberweisung 457,00. Wien: Ueberweisung —.—. Paris: Ueberweisung 286,00. Zürich: Ueberweisung 57,85. Mailand: Ueberweisung —.—. London: Ueberweisung 26,18. Kopenhagen: Ueberweisung 86,20. Stockholm: Ueberweisung 74,75. Oslo: Ueberweisung —.—.

Warschauer Börse vom 1. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,35, 89,58 — 89,12. Belgrad —. Berlin 213,15, 214,15, — 212,15, Budapest — Bukarest —, Danzig —.—, —.— — —.—, Spanien 72,53, 72,89 — 72,17, Holland 359,00, 359,90 — 358,10, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —.—, —.— — —.—, London 26,18, 26,31 — 26,05, Newyork 5,28¼, 5,31¼ — 5,25¼, Oslo —.—, —.— — —.—, Paris 34,98, 35,07 — 34,89, Prag 21,93, 21,98 — 21,88, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,05, 135,70 — 134,40, Schweiz 172,95, 173,38 — 172,52, Tallin —, Wien —, Italien —.—, —.— — —.—.

Berlin, 1. August. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,478—2,482, London 12,275—12,305, Holland 168,38—168,72, Norwegen 61,69 bis 61,81, Schweden 63,29—63,41, Belgien 41,91—41,99, Italien 20,41 bis 20,45, Frankreich 16,405—16,445, Schweiz 81,07—81,23, Prag 10,285 bis 10,305, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,91—47,01, Warschau 46,91—47,01.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,25 Zł., do. kleine 5,24 Zł., Kanada 5,21 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,05 Zł., 100 Schweizer Franken 172,44 Zł., 100 franz. Franken 34,88 Zł., 100 deutsche Reichsmark nur in Gold —.— Zł., 100 Danziger Gulden —.— Zł., 100 tschech. Kronen 38,00 Zł., 100 österreich. Schillinge 98,50 Zł., holländischer Gulden 356,30 Zł., Belgisch Belgas 88,76 Zł., ital. Lire 37,90 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 2. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 737,5 g/l (125,2 f. h.), Braugerste 707 g/l. (120,1 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 468 5 g/l. (78,1 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen	17 to	10.75—10 85	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Weizen	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Weizen	— to	—.—	Viktoriaerbsen	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Wintergerste	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	10.50—11.00
Standardweizen	14.25—14.75
a) Braugerste	—.—
b) Einheitsgerste	13.75—14.25
c) Sammelgerste	12.75—13.50
d) Wintergerste	14.00—14.50
Hafer	—.—
Roggenm. I A 0-55%	19.50—20.00
„ I B 0-65%	18.25—18.50
„ II 55-70%	14.00—14.50
Roggenschrotm. 0-95%	15.00—15.50
Roggennachmehl unt. 70%	12.00—12.50
Weizenm. I A 0-20%	26.00—28.00
„ I B 0-45%	24.25—25.25
„ I C 0-55%	23.50—24.50
„ I D 0-60%	22.50—23.50
„ I E 0-65%	21.50—22.50
„ II A 20-55%	19.75—20.75
„ II B 20-65%	19.25—20.25
„ II C 45-55%	—.—
„ II D 45-65%	18 00—19.00
„ II E 55-60%	—.—
„ II F 55-65%	13 75—14.25
„ II G 60-65%	—.—
„ III A 65-70%	13.00—14.00
Weizenm. III B 70-75%	11.75—12.25
Weizenschrotnachmehl 0-95%	16.25—16.75
Roggenkleie	7.50 8.25
Weizenkleie, fein	8.25—9.00
Weizenkleie, mittelg.	7.75—8.25

Weizenkleie, grob	8.00—8.75
Gerstenkleie	9.00—9.75
Winterraps	24.00—26.00
Winterrübsen	23.00—25.00
blauer Mohn	—.—
Senf	—.—
Leinsamen	—.—
Peluschken	—.—
Wicken	—.—
Seradella	—.—
Felderbsen	—.—
Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Folgererbsen	20.00—22.00
Tymothee ger.	—.—
blaue Lupinen	11.50—12.50
gelbe Lupinen	12.25—13.25
engl. Raygras	—.—
Gelbklee, enthülst	—.—
Weißklee	—.—
Rotklee, unger.	—.—
Rotklee, gereinigt	—.—
Speisekartoff. Pomm.	4.75—5.00
Speisekartoffeln n. Not.	3.00—3 75
Kartoffelflocken	11.25—11.75
Leinkuchen	18.00—18.50
Rapskuchen	13.00—13.50
Sonnenblumenkuch.	—.—
Kokoskuchen	15.00—16 00
Trockenschnitzel	—.—
Roggenstroh, lose	—.—
Roggenstroh, gepr.	—.—
Netzeheu, lose	—.—
Sojaschrot	19.00—19.50

Allgemeine Tendenz: ruhig. Weizen, Roggen, Gersten, Hafer, Weizen- und Roggenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	1114 to	Speisekartoffel	— to	Hafer	— to
Weizen	210 to	Futterkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	65 to	Saatkartoffel	— to	Hanf-Schrot	— to
a) Einheitsgerste	402 to	blauer Mohn	— to	Rübsen	10 to
b) Winter- „	— to	weißer Mohn	— to	Gemenge	— to
c) Sammel- „	10 to	Netzeheu	— to	Gelbe Lupin.	— to
Roggenmehl	52 to	Rotklee	— to	Raps	— to
Weizenmehl	13 to	Gerstenkleie	— to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	— to	Seradella	— to	Blaue Lupinen	— to
Folger-Erbsen	— to	Trockenschnitze	— to	Timothee	— to
Erbsen	— to	Senf	— to	Sämereien	— to
Roggenkleie	95 to	Kartoffelflock.	— to	Leinsamen	— to
Weizenkleie	— to	Roggenstroh	— to	Wolle	— to

Gesamtangebot 2094 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 1. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	14.00—14.25
Roggen, vorjährig	—.—
Roggen, neu, trocken	10 00—10.50
Braugerste	—.—
Einheitsgerste	13.50—14.50
Wintergerste	12.50—13.00
Hafer	13.25—13.75
Roggenmehl (65%)	17.00—18.00
Weizenmehl (65%)	21.75—22.25
Roggenkleie	8.00—8.50
Weizenkleie, mittelg.	8.25—8.75
Weizenkleie (grob)	8.50—9.00
Gerstenkleie	8.75—10.00
Winterraps	26.00—28.00
Rübsen	—.—
Leinsamen	—.—
blauer Mohn	38 00—40.00
gelbe Lupinen	14.75—15.25
blaue Lupinen	12.50—13.00
Seradella	—.—
roter Klee, roh	—.—
weißer Klee	—.—
Inkarnatklee	38.00—40.00
Klee, gelb ohne Schalen	—.—
Senf	—.—

Peluschken	—.—
Viktoriaerbsen	—.—
Folgererbsen	—.—
Klee, gelb, in Schalen	—.—
Tymothee	—.—
Engl. Raygras	—.—
Speisekartoffeln	—.—
Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
Weizenstroh, lose	2.00—2.20
Weizenstroh, gepr.	2.60—2.80
Roggenstroh, lose	2.25—2.50
Roggenstroh, gepr.	2.75—3.00
Haferstroh, lose	3.00—3.25
Haferstroh, gepreßt	3.50—3.75
Gerstenstroh, lose	1.50—2.00
Gerstenstroh, gepr.	2.40—2.60
Heu, lose	5.75—6.25
Heu, gepreßt	6.25—6.75
Netzeheu lose	6.75—7.25
Netzeheu gepreßt	7.25—7.75
Leinkuchen	17.75—18.00
Rapskuchen	13.00—13.25
Sonnenblumenkuchen 42—43%	16.50—17.00
Sojaschrot	18.50—19.00

Gesamttendenz ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 2191 to, Weizen 417 to, Gerste 171,5 to, Hafer 92 to, Roggenmehl 163,5 to, Weizenmehl 53 to, Kartoffelflocken 25 to, Roggenkleie 194,5 to, Weizenkleie 85 to, Gerstenkleie — to, Viktoriaerbsen — to, Folgererbsen — to, Wicke 1,5 to, Peluschken — to, blaue Lupinen 1 to, gelbe Lupinen — to, Futterlupinen — to, Sämereien — to, Leinkuchen — to, Rapskuchen — to, Mischkuchen — to, Wolle — to, Leinsamen — to, Speisekartoffeln — to, Senf — to, Raps — to, Mais — to, blauer Mohn — to, Setzkartoffeln — to, Fabrikkartoffeln — to, Erbsenschrot — to, Seradella — to, Stroh — to, Weißklee — to, Bastardklee — to, Inkarnatklee — to, Senf — to, Sonnenblumenkuchen 60 to, Tymothee — to, Schrotkuchen — to, Rübsen — to, Kokosnußkuchen — to, Erdnußmehl — to.

Warschau, 1. August. Getreide, Mehl- und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 15,50—16,00, Sammelweizen 15,00—15,50, Roggen I 10,75—11,00, Roggen II 10,50—10,75, Einheitshafer 15,50—16,00, Sammelhafer 14,75—15,00, Braugerste 13,75—14,25, Mahlgerste 13,25—13,75, Grützgerste 13,00—13,50, Speisefe derbsen 23,00 bis 25,00, Viktoriaerbsen 27,00—30,00, Wicken 27,00—28,00, Peluschken —,—, doppelt gereinigte Seradella —,—, blaue Lupinen 12,50—13,00, gelbe 15,00—15,50, Winterraps —,—, Winterrübsen —,—, Sommerrübsen —,— Leinsamen —,—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —,— — —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97 % gereinigt —,— — —,—, roher Weißklee —,— bis —,—, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,—, blauer Mohn 36,00—38,00, Weizenmehl I A 30,00—33,00, B 27,00 bis 30,00, C 25,00—27,00, D 23 00—25,00, E 21,00—23,00, II A —,—, B 19,00—21,00, C —,—, D 18,00—19,00, E —,—, F 17,00—18,00, G 16,00—17,00, III A 11,00—12,00, Roggenmehl I (0-55%) 18,50—19,50, Roggenmehl I (0-65%) 17,50—18,50, Roggenmehl II 15,00—15,50, Roggenschrotmehl 15,00—16,00, Roggenschrotnachmehl 11,50—12,50, grobe Weizenkleie 9,25—9,75, mittelgrob 8,75—9,25, fein 8,75 bis 9,25, Roggenkleie 8,00—8,50, Leinkuchen 16,50—17,00, Rapskuchen 11,75—12,25, Sonnenblumenkuchen 15,25—15,75, Soja-Schrot 18,00—18,50, Speisekartoffeln —,—.

Umsätze 1078 to, davon 708 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Bemerkung: Die Preise für Erbsen, Klee, Mohn, Mehl und Sojaschrot verstehen sich inklusive Sack, bei den anderen Artikeln ohne.

Butternotierungen. Warschau, den 1. August. Großhandelspreise der Butterkommission für 1 Kilogramm in Zloty: Prima Tafelbutter in Einzelpackung 2,70, ohne Packung 2,60, Dessertbutter 2,30, gesalzene Molkereibutter 2,20, Landbutter 1,90. Im Kleinhandel werden 10—15% Aufschlag berechnet. **Tendenz: fest.**